

# Die Schwalbe

Heft 22 - April 1961

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet)

Herausgeber: SCHWALBE V.v.P. - Alle Einsendungen an Dr.W.Speckmann, Hamm i.W.,  
Lisenkamp 4; Probleme an die Sachbearbeiter:  
Hermann Albrecht, Frankfurt a.M., David-Stempel-Str.10 (Zweizüger)  
Dr.W.Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4 (Drei- und Mehrzüger)  
Peter Kniest, Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str.59(Märchenschach)  
Dr.Karl Fabel, München 9, Pistorinistr.8 (Mathematisches u.Retro)

Kassenwart: Gerhard Latzel, Hiddesen bei Detmold, Cheruskerweg 15. Zahlungen  
auf das Postscheckkonto der Schwalbe V.v.P. Hamburg 94717 oder der Städtischen  
Sparkasse Detmold, Konto-Nr.1364; Bezugspreis jährlich 12.00 DM

Versand: Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27

Schriftleitung: Peter Kniest, Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str.59 (Ruf: 433)

Herbert Ahues, Bremen:

## WEITERE BEISPIELE FÜR DAS 133. THEMATURNIER (Halbbatterien)

Für seinen Aufsatz "Halbbatterien mit Auswahlsschlüssel und Wechselspiel" (siehe Schwalbe, Januar 1961) bin ich unserem englischen Freund Michael Lipton zu besonderem Dank verpflichtet. Ich wollte nämlich gerade den gleichen Aufsatz schreiben, und Lipton hat mir jetzt diese Arbeit abgenommen. Mehrere der von ihm angeführten Beispiele hatte ich auch in meiner Sammlung. Leider aber hat Lipton anscheinend nicht eine einzige meiner einschlägigen Aufgaben gekannt. Er hatte wohl vergessen, daß ich ihm die beste davon (Beispiel II) schon 1958 in einem Briefwechsel gezeigt hatte. Ich habe das Thema nicht nur 10mal bearbeitet, sondern bin wahrscheinlich sogar der Erstdarsteller (vergl. das Veröffentlichungsdatum von Beispiel I). Übrigens habe ich den Halbbatteriemechanismus niemals dazu verwendet, multiple Drohung mit Mattdifferenzierung durch Schwarz darzustellen, weil ich eine Thematik solchen Typs nicht sonderlich schätze. In meinen Augen ist ein nur mattdifferenzierender schwarzer Zug überhaupt keine echte Verteidigung. In allen meinen Beispielen droht kein Batteriematt, was ich zur Nachahmung empfehle. Von meinen 10 Bearbeitungen kann ich im Augenblick erst 4 vorlegen, weil 6 noch nicht veröffentlicht sind. Beispiel I, offenbar das Pionierstück, fand merkwürdigerweise in dem sonst so aufgeschlossenen Schweden nicht die gebührende Anerkennung. Das elegante Beispiel II nimmt das Schema von Tschepishnijs 2.Preis Olympia-Turnier 1960 vorweg, der im Grunde nur 2 Mattwechsel bietet, während es bei mir 3 sind. In Beispiel III sehen wir die von Lipton gewünschten Blocks mit Dualvermeidung, ein Abspiel ist sogar mit Kreuzschach verbunden. Beispiel IV ist wieder einfacher, wirkt aber durch die luftige Konstruktion gefällig. Mögen diese 4 Aufgaben ebenfalls als Anregung für das 133. Thematurier dienen!

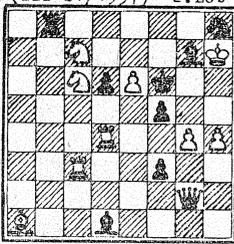
Herbert Ahues.

(I) H.Ahues  
Tidskr.f.Schack 1957  
(III-IV/1957) 2.Lob

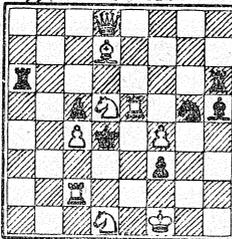
(II) H.Ahues  
Schweizer Arb.Schach  
1957 1.Preis

(III) H.Ahues  
Thèmes 64, 1959  
3.Preis

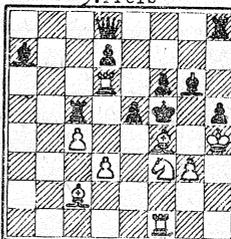
(IV) H.Ahues  
Thèmes 64, 1961



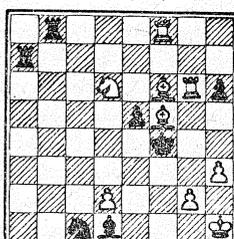
Matt in 2 Zügen 9+9  
1.Td6? Lb3(f2,f:g4)  
2.Tc2(Tb3,T:f3)≠  
aber 1.-,Dd2!  
1.Te3!2.Td2(Tb4,Tf4)≠.



Matt in 2 Zügen 9+7  
1.Lb5? Kd3(Lg6,Ta3)  
2.Sb4(Sb6,Sf6)≠  
aber 1.-,Sed4!  
1.Se3!2.Lf5(Lc6,Le6)≠.



Matt in 2 Zügen 9+10  
1.S:e5? f:e5+(T:e5)  
2.Lg5(Lc3)≠  
aber 1.-,Da8!  
1.L:e5! 2.Sg5(Sd4)≠.

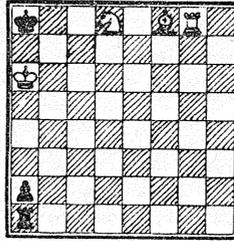


Matt in 2 Zügen 9+7  
1.Le4? Ta3(Tb3)  
2.Ld8(Le7)≠  
aber 1.-,Lf3!  
1.Lh4! 2.Lc8(Ld7)≠.

Das Halbbatterie-Prinzip ist sicher schon vor 1957 auf Wechselvorgänge angewendet worden, doch können die Beispiele nicht häufig sein. Zwei Aufgaben sollen noch angefügt werden. Bei der V des wenig bekannten Norwegers handelte es sich um eine bewußte Darstellung, wie aus dem damaligen Lösungstext hervorgeht. Sie bietet viermal Mattwechsel bei einer dem wohl naheliegenden Oppositionsschema gemäßen multiplen Drohung, dies in Miniaturfassung. VI ist als Bindeglied zwischen II von Ahues und Tschepishnij (VII auf S. 278) zu betrachten. In den gleichen Zusammenhang gehört Harings 77 (Schwalbe Mai-August 1959).

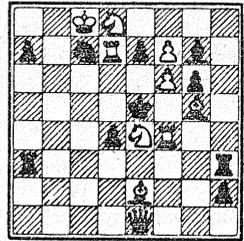
(HAT)

(V) Ö. Pettersen  
566 Dagbladet (Oslo)  
28.3.1957



Matt in 2 Zügen 4+3  
1.Ld6? (Tg1) oder  
1.Lg7? (Td1)  
Tb1/Tc1/Te1/Tf1  
2.Sb7/Sc6/Se6/Sf7#  
1.Sf7! Tb,c,d,e,g1  
2.Lb4/Lc5/Ld6/Le7/  
Lg7 matt.

(VI) V. Pfitzly  
2023 Szachy XII/1958  
2.ehr.Erw.



Matt in 2 Zügen 10+10  
1.Sc5? Ta6 (Th8) 2.Lf3  
(Ld3)#, aber 1.-, h1D!  
1.Lc4! 2.Sg3 (Sc3)#  
Ferner: 1.Sf2? Tag3  
(Th8) 2.Lf3 (Ld3)#, aber  
1.-, Thg3! -1.Lg4# Thc3  
2.Sic3# aber 1.-, Tac3!

Dr.Arthur Mandler, Prag:  
FESTINALENTE!

Herr K.Roscher, Krefeld-Verberg, hat die Aufgaben des unter diesem Titel im Novemberheft 1960 der SCHWALBE erschienenen Artikels von Dr.A.Mandler überprüft und einige Nebenlösungen gefunden, die wir im nachfolgenden zusammen mit den Korrekturen und Bemerkungen des Autors wiedergeben:

Der Nr.19 (Kc8 Sd5 Ba2 b5 c4 Ka7 Bc5, 5#, 1.a3) hätte eine Umarbeitung auch dann gutgetan, wenn die primitive Nebenlösung 1.b6 2.b7 3.b8d+ nicht wäre, da sie gegenüber der Nr.16 nichts Neues bietet. In der Verbesserung übernimmt zum Unterschied von der Nr.16 der b-Bauer die Titelrolle: 1.-3.b2-b5 Ka8 4.Sc7+.

In der Nr.21 (Kd7 Sb5 d8 Ba2 - Kb8 6#, 1.-4.a2-a3-a6 Kb8 5.Sc6+ Ka6 6.Sc7#) ist ein wB auf e5 und zwei sB auf e6 und e7 hinzuzufügen. Dadurch wird die Nebenlösung 1.-3.a2-a4-a6 Ka8 4.Kd6 vereitelt, die in der nunmehr entstandenen Stellung eines eigenen Diagramms wert sein dürfte: Lösung: 1.Kd6! 2.Sc6+.

Die Nr.22, in der statt des weißen a-Bauern ein wB auf c2 steht und die von vornherein nicht als selbständige Aufgabe gedacht war (Nebenlösung 1.-3.c2-c4-c6 4.Kd6 5.c7+) läßt sich auf gleiche Weise (durch Hinzufügung der drei Bauern auf der e-Reihe) reparieren (Lösung 1.-6.c2-c3-c8d+).

In der Nr.23 (Kc8 Sd5 d6 Bb2 - Ka7, 6#; Intention 1.-3.b2-b3-b5 Ka8 4.Sc4 Ka7 5.b6+ 6.Sc7#) läßt sich die Nebenlösung 1.b4 2.Kc7 3.b5 4.Sb6+ 5.Sdc8# durch Versetzung des Sd6 nach a3 vereiteln. Die Lösung bleibt unverändert.

Die Nr.25 (Kf7 Le5 Sc5 Bd2 - Kd8, 7#; 1.-3.d2-d3-d5 Kc8 4.Ke6 Kd8 5.d6 6.d7 7.Sb7#) läßt folgende Nebenlösung zu: 1.d4 2.d5 3.Kf6 Ke8 (Kc8 4.Ke6) 4.d6 Kf/d8 5.d7/Ke6. - In der verbesserten Form ist die Lösung um einen Zug gekürzt: 1.-5 e2-e3-e7(+) Ke8 6.Sc7#.

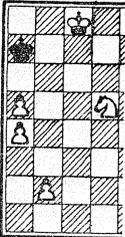
19

Zu Nr.21

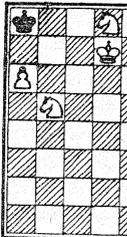
25

30

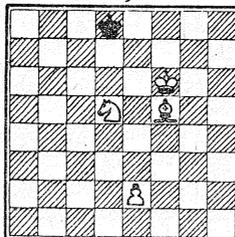
32



5#



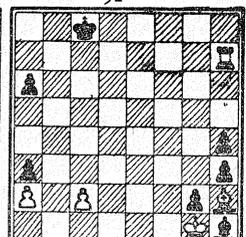
3#



6#



7#



8#

In der Nr.29 (Ke6 Lc6 g3 Bc2 - Kc8 Bg4, 7♁; 1.c3) hat der Autor selbst das Schicksal herausgefordert, indem er den schwarzfeldrigen Läufer absichtlich auf die g-Reihe (statt auf h2) postierte und dadurch mehrere vermeintliche Verführungen möglich machte. Die Strafe blieb nicht aus: Eine dieser Verführungen erwies sich als wirkliche Nebenlösung. Statt 1.c3 geht auch 1.c4 2.Lb7 3.Ld6 Kd8 (g3 4.Le7) 4.c5 g3 5.c6 6.c7(+). Der Lg3 muß deshalb nach h2, der sBg4 nach h3 versetzt werden. Dann ist die Lösung: 1.-3.c2-c3-c5 Kd8 4.Lb5 5.c6 6.c7+ usw. Die Nr.30 (Kb1 Te7 Sf5 Bd2 - Kc8 La1 Bb2, 7♁; 1.-4.d2-d3-d6 5.Sd4 6.Sc6) zeigt den gleichen Inhalt wie die Nr.31. Die Nebenlösung 1.-3.d2-d4-d6 4.Sd4 Kc8 5.Tc7+ 6.Sc6 resp.e6+ ist darum ein willkommener weiterer Anlaß zur Umarbeitung. In der neuen, etwas schwerfälligen Form ist die Mechanik der Lösung ein klein wenig geändert, der sK ist darum nach d8 versetzt. Lösung: 1.- 4.d2-d3-d6 Kd8 (Kb8 5.Tc7) 5.Sd4 6.Sc6(+) 7.Tc7♁.

Die Nr.32 (Kg1 Th7 Lg3 Ba2 c2 - Kc8 Lh3 Ba3 a6 g2 g4, 8♁; 1.c3) krankt außer an der von Herrn Roscher entdeckten Nebenlösung (1.- 4.c2-c4-c7+ Kc8 5.Th8+ 6.c8D 7.Th5 oder 5.-,Kd7 6.c8D+ 7.Tf8 oder 7.Le5; 1.-,a5 2.-,a4 erledigt sich schneller) noch an einer weiteren: 1.-3.c2-c4-c6 Kd8 4.Ld6 Kc8 5.Te7+ Kf8(Kd8 6.Tf7) 6.c7 g3 7.Td7+. Der weiße Läufer mußte daher noch mehr gebündigt werden: 1.-3. a2-c3-c5 Kd8 4.c6 a5 5.Tg7 a4(Ka8 6.c7 7.Td7) 6.Th7 7.c7.

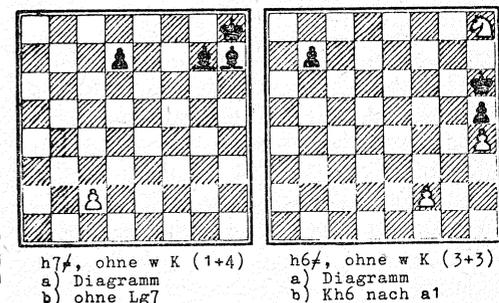
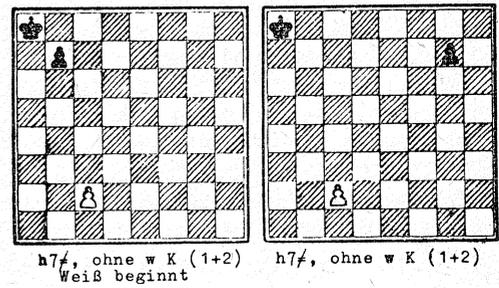
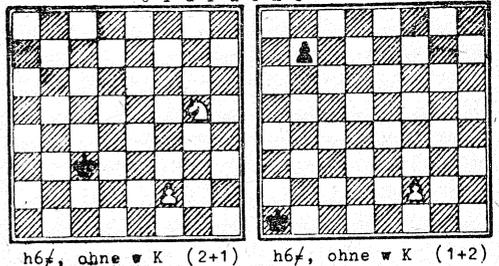
Dr.A.Mandler.

Karlheinz Ahlheim, Worms/Rhein:  
Einiges über

EXZELSIORMÄRSCH IM HILFSMATT

Die einwandfreie Darstellung von Exzelsiormärschen im Hilfs matt, bei Reduzierung des Figurenmaterials auf einen solchen Mindestsatz, der die Eindeutigkeit der Abspiele mit noch sinnvollen Problemgehalten gestattet, unterliegt bestimmten Beschränkungen. Daß ein einschrittiger Exzelsior mit nur drei Steinen - dem Mattbildler noch ermöglichenden Minimum - überhaupt darstellbar ist, scheint zunächst erstaunlich. Es erweist sich jedoch, daß nur 2 Schemata mit typischen Figurenanordnungen zu diesem Vorwurf stimmen. Auszugehen ist von den mit 3 Steinen erspielbaren Mattbildern und von der Tatsache, daß sowohl der weiße König, als auch weißer Turm und Läufer als verwendbare Figuren ausscheiden müssen, weil ihre die Dynamik einer Stellung erhaltende stetige Beweglichkeit Tempozüge eines Bauern illusorisch machen. Von den schwarzen Figuren ist lediglich der Bauer geeignet, durch einen Umwandlungsmarsch zur Unterverwandlung in einen Turm der weißen Dame die bekannten 4 Eckmatts (mit blockendem Turm) zu bereiten. Die Funktion dieses Blockturms kann auch der weiße S. ringer übernehmen, allerdings, wie wir gefunden zu haben glauben, nur in einer einzigen Stellung, die unsere Nr.1 demonstriert; die Einmaligkeit dieser Stellung ergibt sich aus folgenden Überlegungen: Der weiße Bauer muß den Exzelsiormarsch auf der f- (bzw. c-) Linie ausführen, um als Dame von f8 (bzw. c8) das typische Eckmatt zu geben. Die schwarze Zugfolge, die allein vom König bestritten werden muß, kann nur dann eindeutig sein, wenn der König diagonal

I - VI von Karlheinz Ahlheim, Worms  
U r d r u c k e



zum Mattfeld herangeführt wird; c3 nun ist aber offenbar das einzige Standfeld des Königs, das dem Tempolauf des weißen Bauern gemäß ist; denn der König muß a) das Feld e5 besetzen, ehe der weiße Bauer f4 erreicht und b) das Schnittfeld f6 früh genug überschreiten, um den weißen Bauer nicht zu blockieren. Der auf g7 notwendige Dreiecksmarsch des Königs kann aus den vorgenannten Gründen eben nur dort und nicht etwa schon vorher (über c4 oder d5) stattfinden, weil der König, wenn er den Bauern hintergeht, das Mattfeld nicht mehr rechtzeitig erreichen kann.

Das zweite Schema, das eine etwas größere Variationsbreite zuläßt, wird von II bis IV veranschaulicht. Hier sind die Bauern jeweils so zu führen, dass immer der eine einschrittig, der andere dagegen doppelschrittig aus der Grundstellung zieht. Für den einschrittigen schwarzen Exzelsior vermochten wir dabei nur eine, für den weißen dagegen zwei Stellungstypen zu ermitteln (natürlich kann das System auch auf die andere Brettseite verlagert werden). Vielleicht gelingt es den findigen Schwalben, uns eines besseren zu belehren. In II wird das schwarze Tempospiel durch die bei doppelschrittigem Vorgehen im 6. Zug auftretende Zugnot bestimmt. Die Begründung für III und IV trägt der Tatsache Rechnung, daß Weiß die achte Reihe nicht eher als Dame betreten darf, bis der schwarze Turm auf b8 das Schach abdecken kann, damit der schwarze König sein Mattfeld nicht verlassen muß. In Nr. IV kann der schwarze Bauer natürlich auch auf d7, e7 oder f7 stehen, dagegen nicht auf h7 wegen des Dualmatts in der rechten Bretzecke.

Besieht man nun diese vier Stellungen etwas näher, kommt man zu der interessanten Erkenntnis, daß mit 3 Steinen eine Zugfolge von 12 bis 14 Zügen insgesamt eindeutig kontrollierbar ist. Darüber hinaus, so will uns auf Grund intensiver Materialstudien scheinen, sind keine Darstellungen möglich.

Eine konsequente Weiterführung dieses Vorwurfs nun führt zu dem Versuch, mit einem geringen (möglichst geringen!) Mehraufwand an Material, ein- und doppelschrittige Exzelsiormärsche des gleichen Bauern einerseits bzw. beider Bauern alternierend andererseits in Form von Zwillingen, Mehrspännern oder Duplexproblemen zu bewältigen. (Mit nur 3 Steinen lassen sich alternierende Exzelsiormärsche - in Zwillingsform - zwar auch verwirklichen, aber nur mit veränderter Mattforderung. So braucht man in II den schwarzen König nur nach h8 zu setzen und man hat spiegelbildliche Abspiele zu IV.) Stellvertretend für die Fülle der solchen Bedingungen geeigneten Stellungen mögen unsere Nummern V und VI stehen. Die Allumwandlung in Nr. V gibt solchen Problemen dabei einen zusätzlichen Reiz.

Vielleicht dürfen wir hoffen, daß unsere Komponisten diese Anregung aufgreifen und die noch fehlenden Teile dieses Komplexes ergänzen.

Lösungen: (I): 1.Kd4! f3!(f4?? 2.Kd5 f5 3.Ke5 f6 4.?) 2.Ke5 f4+ 3.Kf6 f5 4.Kg7 f6+ 5.Kg8!(Tempo) f7+ 6.Kh8 f8D#. - (II): 1.B5? f4 .. 5.b1T? f8D 6.? 1.b6! f4 5.b2 f8D 6.b1T Da3#. - (III): 1.c3! b5 2.c4 b4 .. 5.c7 b1T 6.c8D+ Tb8 7.Da6#. - (IV): 1.g5! c3! 2.g4 c4 .. 5.g1T c7 6.Tb1 c8D+ 7.Tb8 Da6#. - (V): a) 1.d5! c4! 2.d4 c5 .. 5.d1T! c8S! 6.Td8 Sd6 7.Tg8 Sf7#; b) 1.d5! c3! 2.d4 c4 .. 5.d1L! c7 6.Lb3 c8D+ 7.Lg8 Dc3#. - (VI): a) 1.b5! f3! 2.b4 f4 .. 5.b1L! f7 6. Lh7 f8D(L)#; b) 1.b6! f4! 2.b5 f5 .. 5.b2 f8D 6.b1T Da3#. Alternierende weiße und schwarze ein- und doppelschrittige Exzelsiormärsche.

P.S.: Zu meinem Essay wäre noch nachzutragen, daß ich bewußt darauf verzichtet habe, alle Möglichkeiten dieses Themas erschöpfend darzustellen; denn ich halte es für der Sache dienlicher, wenn den Mitkomponisten ein kleiner Anreiz bleibt, mit eigenen Beiträgen eine bestimmte Sache zu vervollständigen. Denn so wird es kein Monolog, sondern (vielleicht) ein Dialog sein. Karlheinz Ahlheim.

Dr. Werner Speckmann, Hamm i.W.:

VON DER WIEGE BIS ZUR BAHRE . . .

"Formulare" bzw. "Fragebogen", so hatten wir ganz arglos die dem Heft 18 (s. dort Seite 266 unten) beigelegten Vordrucke bezeichnet, um deren Ausfüllung u. Rücksendung wir gleichzeitig baten. Sie sollten uns als Mitgliederkartei dienen und uns einige persönliche Daten mehr vermitteln als diejenigen, die für einen reibungslosen Versand der Schwalbenhefte genügen. Postwendend aber gingen schon Überungen ein, die unser Vorgehen auf Grund einer Antipathie gegen Formulare überhaupt oder unter Hinweis auf die - bewältigte oder unbewältigte (?) - Vergangenheit mehr oder weniger entschieden kritisierten. Manche fragten - zuweilen mit einem von gewissen Bedenken getragenen Unterton - nach dem Zweck, den wir mit unserer 'Aktion' verfolgten. Ein Mitglied gab seiner Abneigung gegen "Fragebogen" in drastischer Weise dadurch Ausdruck, daß es seinen Vordruck wie folgt ausfüllte: Zuname: sehr häufig, Vorname: ebenfalls, geboren am: Cöle-

atinstag im Gebirge, Wohnort und Straße: veränderlich bis beständig, Mitglied der Schwalbe seit: längerer Zeit.  
Sehr humorvoll - und einige Vorstellungen können wir uns hiernach von unserem verehrten Mitglied jetzt doch machen....

Nichtsdestoweniger aber war der Erfolg unserer 'Aktion' doch weit größer, als wir es auch nur entfernt zu hoffen gewagt hatten. Während ich dies schreibe, liegen mir haargenau 100 ausgefüllte Formulare vor, von denen eine ganze Reihe sogar sehr eingehende und durchdachte Ausführungen zu dem Punkt 'problem-schachliche Angaben' enthält. Wenn man bedenkt, daß mancher das Formular einfach vergessen haben oder noch immer nicht dazu gekommen sein wird, es auszufüllen und abzusenden, so daß daher - zumal nach diesem kleinen Artikel - mit weiteren Einsendungen gerechnet werden darf, so ist das ein recht beachtliches Ergebnis. Sogar die in Heft 19 (Seite 292 unten) erbetene nachträgliche Angabe des Berufes ist durch 21 Mitglieder erfolgt - von denen abgesehen, die erst nach Veröffentlichung dieses Vermerks den Fragebogen übersandt und dabei den Hinweis beachtet haben.

Es sind das alles Zahlen, die für einen Statistiker oder ein Gallup - Institut nicht ohne Interesse sein würden, lassen sich aus ihnen doch aufschlussreiche psychologische Feststellungen herleiten.

Wir dürfen wohl davon ausgehen, daß diejenigen unserer Mitglieder, die uns ihren Vordruck trotz seiner Bezeichnung als 'Fragebogen' bzw. 'Formular' ausgefüllt zurückgesandt haben, ohne weiteres davon ausgegangen sind, daß wir hierbei nur löbliche Absichten verfolgten. Wir sind ja doch auch kein Detektiv- und nicht einmal ein Auskunftsbüro, sondern ein (wenn auch nicht rechtsfähiger!) Verein, dessen Mitglieder durch ein gemeinsames ideales Interesse verbunden sind. Aber wir sind auch tatsächlich ein Verein und nicht etwa ein Verlag, der eine seltsam illustrierte Zeitschrift herausgibt. Wenn ein solcher Verein seine Aufgaben erfüllen soll, dann sind aber gewisse persönliche Kontakte unumgänglich, und vor allem der Vorstand kann sich nicht damit begnügen, nur von denjenigen Mitgliedern eine Vorstellung zu haben, die ihm irgendwie einmal mehr oder weniger zufällig begegnet sind. Man blättere doch mal die letzten Schwalbenhefte durch, und schon daraufhin wird man sich in etwa ein Bild davon machen können, wie sehr es oft dem Vorstand die Arbeit erleichtert hätte, wenn ihm das entsprechende Karteiblatt vorgelegen und er gewisse Informationen nicht erst mühsam hätte beschaffen oder sich ohne sie hätte behelfen müssen; dazu kommen viele andere Angelegenheiten, die nach außen gar nicht in Erscheinung treten, sondern innerhalb der Korrespondenz erledigt werden.

Ein Wort noch über den persönlichen Kontakt unter unseren Mitgliedern. Es wäre sehr wünschenswert und würde auch dem Problemschach großen Auftrieb geben, wenn in den einzelnen Städten und Landschaften die Mitglieder mehr als bisher in persönliche Beziehungen zueinander treten wollten. Unsere Satzung sieht sogar Ortsgruppen als organisatorische Bestandteile der "Schwalbe V.v.P." vor, deren Leiter, soweit sie "dem Vorstand schriftlich aufgegeben sind" (bisher: Fehlanzeige) dem Beirat angehören. Vielleicht kommt nun auf Grund dieser Ausführungen die eine oder andere Ortsgruppe (mit monatlichen Zusammenkünften u. dergl.) zustande; Auskünfte darüber, welche Mitglieder nach ihrem Wohnsitz für die jeweilige Ortsgruppe in Betracht kommen und welcher Art ihr Interesse am Problemschach ist, werden vom Vorstand an Hand der ihm vorliegenden Unterlagen (lies: Formulare) gern erteilt.

Wir haben oben auf unsere Satzung Bezug genommen. Diese wird aber wahrscheinlich nur noch wenigen unserer Mitgliedern bekannt sein; wir geben deshalb diese Satzung nachstehend in ihrer zur Zeit gültigen Fassung bekannt.

Unsere Fragebogenaktion brachte uns übrigens eine interessante Zuschrift aus England von Altmeister C.S. Kipping ein. Er fragte an, ob wir etwa nicht nur eine Kartei unserer Mitglieder, sondern darüber hinaus für sämtliche namhafte Problemkomponisten aller Länder anlegen wollten; dabei stellte er für diesen Fall die Mitarbeit der British Chess Problem Society in Aussicht, soweit es sich um englische Komponisten handelt. Eine ausgezeichnete Idee! Leider nur sind wir selbst aus zeitlichen Gründen nicht in der Lage, auch noch diese Aufgabe zu übernehmen; aber vielleicht fällt diese Anregung bei einem unserer Mitglieder auf fruchtbaren Boden, allseitiger Unterstützung würde er gewiß sein können.

Ob uns nunmehr eine Reihe weiterer ausgefüllter Karteiblätter zugehen wird? Da dem einen oder anderen sein Fragebogen abhanden gekommen sein könnte, werden wir nach einiger Zeit allen Mitgliedern, die bis dahin unserer Bitte noch nicht nachgekommen sind, erneut das Formular zusenden.

Dr. W. Speckmann.

S A T Z U N G E N  
der SCHWALBE Vereinigung von Problemfreunden

- § 1. Der Name der Vereinigung ist „Schwalbe“, Vereinigung von Problemfreunden. Ihr Sitz ist Hamburg.
- § 2. Die Vereinigung hat den einzigen Zweck, die Schachaufgabe mit allen Mitteln zu fördern. Dieses soll insbesondere durch die Pflege der persönlichen Beziehungen zwischen den Freunden der Schachaufgabe sowie durch Bereitstellung schachlicher Ausbildungsmittel geschehen.
- § 3. Mitglied kann jeder Problemfreund des In- und Auslandes werden. Die Mitgliedschaft wird durch Beitrittserklärung erworben. Die Bestellung der von der Vereinigung herausgegebenen Zeitschrift „Die Schwalbe“ gilt als Beitrittserklärung sofern nicht ein anderes ausdrücklich erklärt wird.
- § 4. Die Mitgliedschaft als Gönner wird erworben durch Zahlung eines einmaligen Beitrages von 250 M oder durch Verpflichtung zur Zahlung eines jährlichen Beitrages von 25 M auf die nächsten zehn aufeinander folgenden Jahre.
- § 5. Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod, Austritt oder Ausschluß. Der Austritt wird sechs Monate nach seiner Erklärung wirksam. Der Ausschluß erfolgt, wenn ein Mitglied böswillig gegen die Interessen der Vereinigung verstößt. Der Ausschließungsbeschluß wird durch die Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienenen Mitglieder gefaßt.
- § 6. Jedes Mitglied hat die Pflicht, die Ziele der Vereinigung nach bestem Vermögen zu fördern. Der Mitgliedsbeitrag beträgt die Hälfte des von der Mitgliederversammlung festgesetzten Bezugspreises für die von der Vereinigung herausgegebenen Zeitschrift „Die Schwalbe“.
- § 7. Jedes Mitglied hat das Recht, alle Einrichtungen der Vereinigung unentgeltlich zu benutzen, sofern nicht die Mitgliederversammlung eine andere Regelung trifft. Die Zeitschrift der Vereinigung „Die Schwalbe“ erhält jedes Mitglied für die Hälfte des Bezugspreises.  
(Anmerkung: Aus §6 und §7 ergibt sich, daß natürlich jedes Mitglied den vollen Bezugspreis zu zahlen hat.)
- § 7a. Mindestens 8 Mitglieder können sich zu einer Ortsgruppe zusammenschließen. Die Mitgliedsbeiträge sind auch in diesem Falle unmittelbar an den Kassenswart zu entrichten. Jede Ortsgruppe muß einen Leiter haben, der die Verbindung zwischen den Mitgliedern der Ortsgruppe und dem Vorstande bildet. Im übrigen bestimmen die Ortsgruppen ihre Verfassung selber.
- § 7b. Die Organe der SCHWALBE sind: 1. der Vorstand; 2. der Beirat; 3. die Hauptversammlung.
- § 8. Der Vorstand besteht aus dem 1. und 2. Vorsitzenden und zwei Beisitzern, die die ihnen obliegenden Aufgaben - Geschäftsführung der Vereinigung, Schriftleitung der Zeitschrift und Verlagsleitung der Schwalbenbücherei - unter sich verantwortlich teilen. Der Vorstand bestimmt im Einvernehmen mit dem Präsidenten des IPB den deutschen Vertreter für diese Institution.  
Der Vorstand wird von der Hauptversammlung auf zwei Jahre gewählt.  
Der Vorstand vertritt die Vereinigung in allen Angelegenheiten.
- § 8a. Der Beirat besteht aus den Leitern der Ortsgruppen, soweit diese dem Vorstand schriftlich aufgegeben sind und den Fachbearbeitern der Schwalbe - Abtlg. Zweizüger, Abtlg. Drei- und Mehrzüger, Abtlg. Märchenschach und Lösungsbearbeiter - sowie dem 1. Vorsitzenden bzw. dessen Stellvertreter. Der Vorsitzende ist zugleich Vorsitzender des Beirats.  
Der Beirat hat folgende Obliegenheiten: Er hat 1. Vorschläge zur Vorstandszu machen und die Wahl durchzuführen, 2. bei Satzungsänderungen mitzuwirken, 3. über den Standort der Bücherei und der Aufgabensammlung zu beschließen.  
Bei Abstimmungen entscheidet einfache Stimmenmehrheit. Jedes Mitglied des Beirats hat sovielen Stimmen, als die durch ihn vertretene Ortsgruppe Mitglieder hat. Der Vorsitzende als solcher hat kein Stimmrecht, entscheidet jedoch bei Stimmgleichheit.
- § 9. Im Januar jeden Jahres findet eine Hauptversammlung statt, die durch den geschäftsführenden Vorsitzenden einberufen wird. Der Vorstand kann in besonderen Fällen außerordentliche Hauptversammlungen einberufen. Die Beschlußfassung erfolgt mit Stimmenmehrheit der erschienenen Mitglieder, soweit nicht ein anderes bestimmt ist.
- § 10. Wichtige Gegenstände, insbesondere Satzungsänderungen müssen der Hauptver-

sammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden.  
Eine Beschlußfassung der Hauptversammlung darf nur erfolgen, wenn der Gegenstand der Abstimmung drei Monate zuvor in der SCHWALBE bekannt gemacht worden ist.

Ein Mitglied gilt als in der Hauptversammlung erschienen, wenn es dem Vorsitzenden seine Stellungnahme zum Gegenstand der Beschlußfassung schriftlich mitgeteilt oder einem anderen Mitglied schriftlich Vollmacht zur Abstimmung erteilt hat.

- § 11. Der Beschluß über die Auflösung der Vereinigung bedarf einer Mehrheit von drei Vierteln, der Beschluß über andere Satzungsänderungen einer Mehrheit von zwei Dritteln der erschienenen Mitglieder und der vorherigen Zustimmung des Beirats.

\* \* \* \*

U R D R U C K E / April 1961 (Nr. 606 - 635)

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel), an Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27.

Zweizüger: (Bearbeiter: H. Albrecht, Frankfurt/Main, David-Stempel-Straße 10) Richter des Informalturniers 1961: J. Beszcyński, Danzig.

„... trifft der feindliche Angriff ... häufig so hart, daß der eines seiner höchsten Offiziere Beraubte oft bald danach aufgibt. Diese Reaktion ist bezeichnend für Turnierspiele, in denen kein Matt angesagt wird, um den Gegner nicht zu erschrecken“, erläutert die Frankfurter Allgemeine Zeitung für Deutschland ("Hinter ihr steckt immer ein kluger Kopf") in einem schön bildeten Dreispalter ihres Lokalteils vom 18.3.61 über die Frankfurter Städtischen Schachmeisterschaften. Da wird einem doch so recht bewußt, wie abgehärtet wir Problemschächer sind - wir lassen es stets auf das Matt ankommen, und selbst angesichts eines "achtmaligen fortgesetzten Angriffs" wie in Bartolovičs 614 erschrecken wir weder noch geben wir gar auf. 613 von Petite ist ein Drilling (kein ganz echter allerdings, weil jeweils mehr als ein Element der Stellung geändert wird): A. Diagramm, B. Dh1 auf h2, Th2 auf h1, C. sLh4, ohne sBh6. Was das Inhaltliche betrifft, so wollen wir uns mit dieser Vorbemerkung begnügen; die Serie ist so beschaffen, daß dem Löser nichts entgehen wird und er sich auch nichts entgehen lassen sollte! Ein herzliches Willkommen nur zwei neuen Mitarbeitern, Touw Hian Bwee aus Indonesien und K. Viksba aus Lettland. Es ist auch erfreulich, Dr. Musante nach längerer Pause wieder zu begegnen. Eine ganze Reihe weiterer Freunde muß auf das nächste Heft getröstet werden, das ebenso gut gefüllt sein wird.

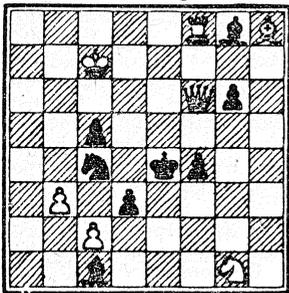
Drei- und Mehrzüger: (Bearbeiter: Dr. Werner Speckmann, Hamm i. W., Lisenkamp 4) Bei dem Fünfsteiner 615 (Thema?) besteht Vorgängergefahr. 616 hat keinen thematischen Ehrgeiz, umso mehr aber 617 und vor allem die sehr komplizierte 618, die Zweizügermotive sehr geschickt und in logisch einwandfreier Gestaltung auf den Dreizüger überträgt. 619 ist der Zugwechselcharakter zu beachten. 620 ist als seelische Vorbereitung auf einen 7# und 9# des Verfassers, mit denen wir noch aufwarten werden, gedacht. In 621 verwertet der Verfasser ein bekanntes Schema, in das er von ihm zum Teil früher schon gezeigte neue Motive hineingewoben hat. Nicht schwierig ist 622, von der wir deshalb nichts weiter verraten wollen. Allerlei Strategie (oder Taktik, wie man will) steckt in 623; man muß hier schon recht "weiträumige" Überlegungen anstellen, und die Wiedergabe des Gedankenganges der Lösung ist ein kleiner Roman.

Märchenschach: (Bearbeiter: Peter Kniest, Wegberg/Rhld., Tüschbroicher Str. 59) Die zwei s2# sind nicht sehr schwer zu lösen; bei 625 ist die weiße Halbfesselung zu beachten. Nr. 626 ist recht verführungsreich, die Lösung wird sehr überraschen. Man fürchte sich nicht vor den Achtzüger (627), das Auffinden der Lösung wird nicht die Mühe machen, wie es die hohe Zügezahl vermuten läßt. Bei 628 besteht Vorgängergefahr. Zur Nr. 631 von Dr. Fuß fand ich den Zwilling mit wLf3 statt D (gleiche Forderung) und bitte um Beachtung und Prüfung. Das letzte Stück unserer heutigen Märchenserie hat eine ganz überraschende Mattstellung. Es sei verraten, daß beide Grashüpfer den Lösungsablauf zwar bestimmen, trotzdem aber passiv bleiben.

Berichtigungen: Heft 20/21: In 564 (Hjelle) fehlt ein sSg8. Der Zwilling zu 572 (Petite) entsteht durch Versetzen von Be7 nach b6, 598 (HPRehm) ist ein h2#; b) entsteht durch Versetzen des wTd2 nach d4 c) nach f4; c2 = sD! Heft 9, März 1960: 229 von U. Ring bleibt entgegen der Behauptung Seite 195

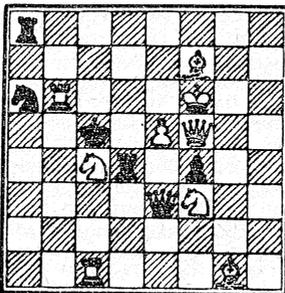
auch mit wBd4 nebenl6sig durch 1.Dc5, so daB noch ein sBb6 n6tig w6re. 293 von Bilfinger (Heft 11, Mai 1960 verbessert der Autor durch +sBc7. 442 von Dr.Selb (Heft15/16,Sept./Okt.1960) hat folgenden von Dr.W.Speckmann gefundenen Vorg6nger: J.B.Santiago - 9611 Fairy Chess Review 1953 - Kd4 Dg2 Tf4 h4 Lg5 Bd6 f5 g3 h5 - Kg5 Bg7 - 2f 1.g4. Nicht existenzbedrohend, weil durch 533 von Rudenko (H 19, Januar 1961) formal weit 6bertroffen, ist m.E. folgender Vorg6nger:C.Groeneveld - 1.Preis Tijdschrift KNSB 1955 - Kh1 Dd1 Te8 Lh7 h2 Sb7 e2 Bb3 c2 d e6 - Kd5 Ta4 La1 Ba5 c6 - 2f 1.d4?, 1.Dg1?, 1.Sd4! (kein Mehrling).Aber der Casus wird dem Richter das Leben schwer machen. Der 541 aus demselben Heft m6chte J. Fulpius die folgende sparsamere Fassung geben: Ke6 Td4 e7 Ld7 g5 Se8 f8 Bb7 - Kd8 Da5 Ta4 b8 Lb1 c1 Sh8 Ba2 b5 b6 e4 - 2f - 1.kf5! Dagegen f6hrt f6hrt der Einsparungsvorschlag von Ahues auf S.283 zu 143 (Trautner) zu Nebenl6sigkeit durch 1.Sa6(d3), wie R.Trautner bemerkt (HAT). - J.Zeillinger verbessert seine 3o5 (Heft 11) durch Versetzen des sBc6 nach a6. - In dem Artikel Festina lente von Dr.A.Mandler (Heft 17, S.241ff) haben sich die Nr.19,21,22,23,25,29,3o und 32 als inkorrekt erwiesen; s.n6here Angaben und Berichtigungen in diesem Heft Seite 314.

606. Touy Hian Bwer, Dinkorta  
C. Mansfield gew6hmet



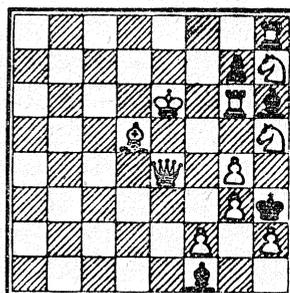
Matt in 2 Z6gen 7+8

607. Dr. Horacio L. Musante,  
Buenos Aires



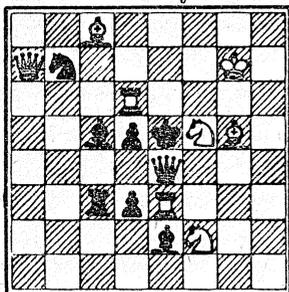
Matt in 2 Z6gen 9+6

608. Barry P. Barnes,  
Portland



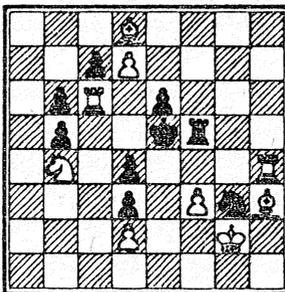
Matt in 2 Z6gen 11+4

609. Oskar Wielgos, Bottrop



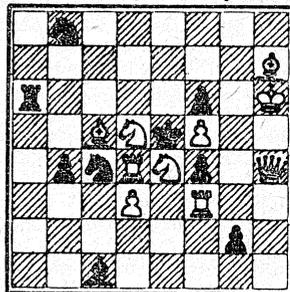
Matt in 2 Z6gen 8+8

610. Kristaps Viksna, Rucava



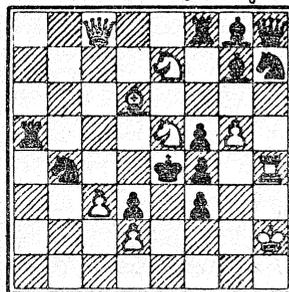
Matt in 2 Z6gen 9+9

611. Zackarias Fjellstr6m, Johanneshov



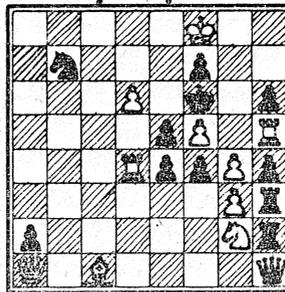
Matt in 2 Z6gen 10+9

612. Nils G.G. van Dijk, Bergen



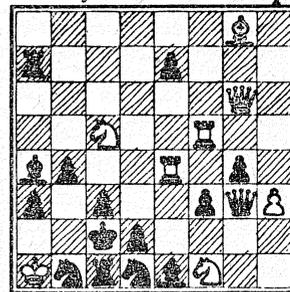
Matt in 2 Z6gen 9+12

613. Efr6n Petite, Oviedo  
A. P. Argu6lles gew.



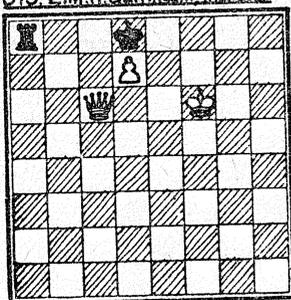
Matt in 2 Z6gen (s.Text) 10+12

614. Vojko Bartolovi6, Zagreb



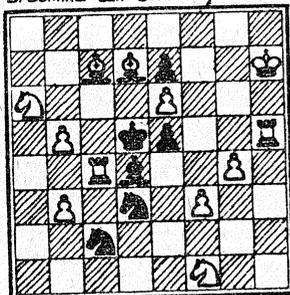
Matt in 2 Z6gen 8+15

615. E.M.H. Gultmann, München



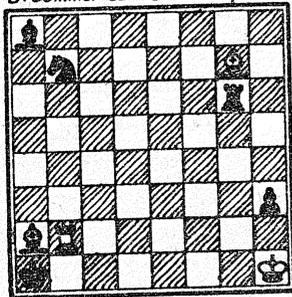
Matt in 3 Zügen 3+2

618. H.P. Rehm, Geislingen  
B. Sommer zum 80. Geb. gew.



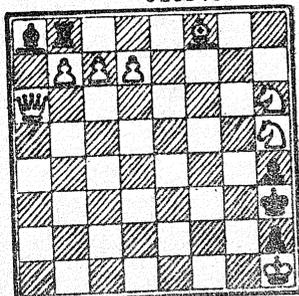
Matt in 3 Zügen 12+6

621. J. Breuer, Wildbergerhütte  
B. Sommer zum 80. Geb. gewidmet



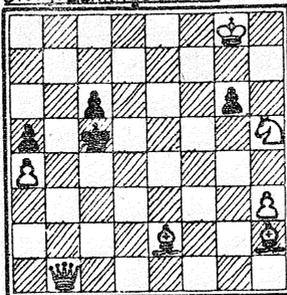
Matt in 5 Zügen 4+5

624. Saturnin Limbach, Czestochowa



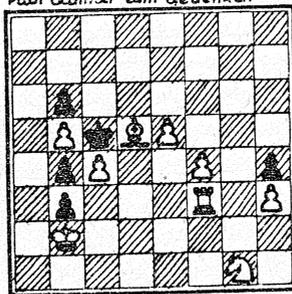
Selbstmatt in 2 Zügen

616. J. Zeillinger, Wien



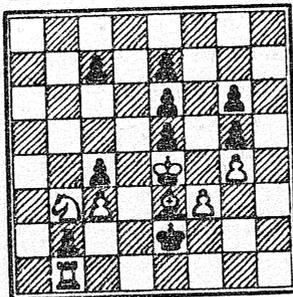
Matt in 3 Zügen 7+4

619. R. Queck, Glimbach  
Paul Quinichet zum Gedenken



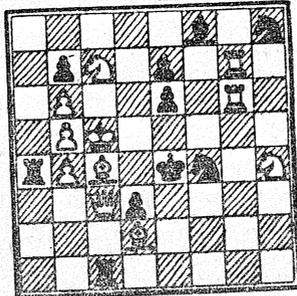
Matt in 4 Zügen 9+8

622. Heinz Zander, Köln



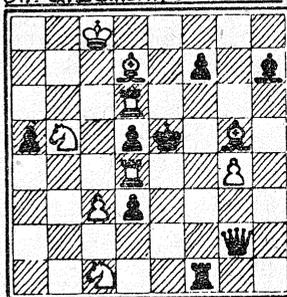
Matt in 5 Zügen 7+9

625. J.A. Rusek, Komorowice



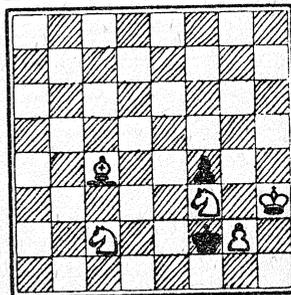
Selbstmatt in 2 Zügen

617. G. Eichhorn, Grattstadt



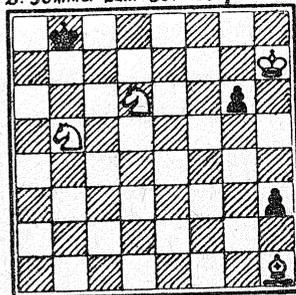
Matt in 3 Zügen 9+8

620. Dr. R. Leopold, Dresden



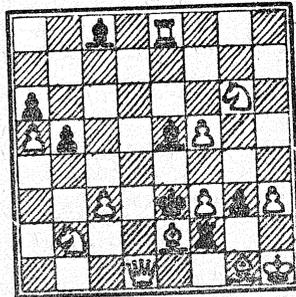
Matt in 5 Zügen 5+2

623. Dr. W. Speckmann, Hamm  
B. Sommer zum 80. Geb. gewidmet



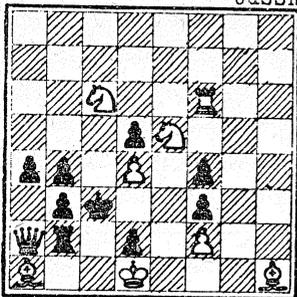
Matt in 10 Zügen 4+3

626. Willi Krämer, Essen



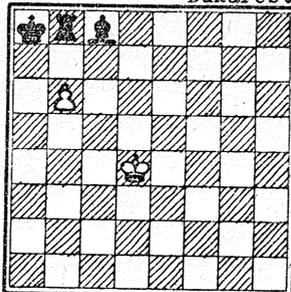
Selbstmatt in 4 Zügen

627. F.S.Bondarenko,  
UdSSR



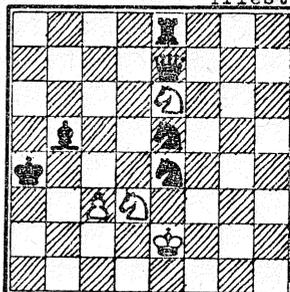
Selbstmatt in 8 Zügen

628. L.Loewenton,  
Bukarest



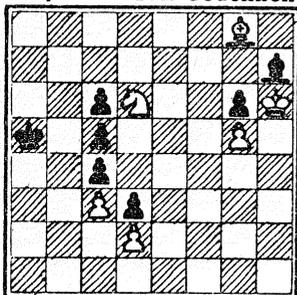
Hilfsmatt in 3 Zügen\*

629. Alfred Gschwend,  
Triest



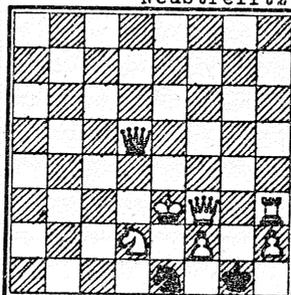
Hilfsmatt in 3 Zügen

630. Peter Kniest  
P.Quindt zum Gedenken



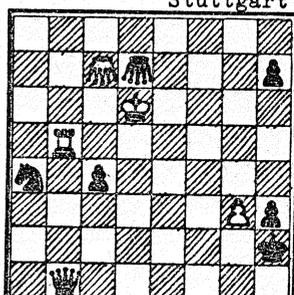
Hilfsmatt in 4 Zügen

631. Dr.Georg Fuß +  
Neustrelitz



Selbstmatt in 4 Zügen  
Längstzuger

632. Bernhard Rehm,  
Stuttgart

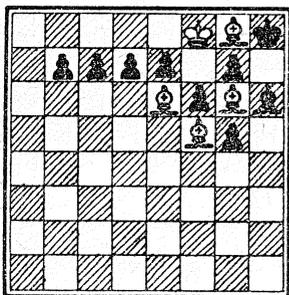


Selbstmatt in 3 Zügen  
Längstzuger

Am Rande des Schachbrettes

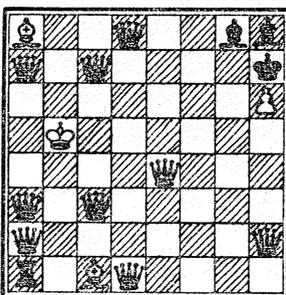
(Einsendungen für diese Rubrik an Dr. K. Fabel, München 9, Pistorinistraße 8)

633. T.H.Willcocks,  
Bristol



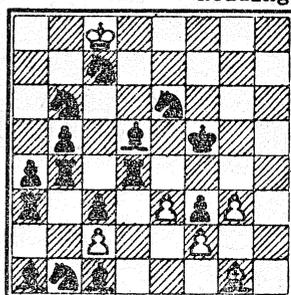
Letzter Zug?  
(Last move?)

634. H.Th.Kuner,  
Rheinfeiden



Wieviele schwarze Ge-  
genzüge verhindern  
L:e4 matt?

635. C.F.Kemp,  
Reading



Serienzüge. Matt in  
157 Zügen. B-Umwand-  
lung in eine D nicht  
gestattet.

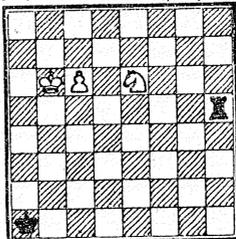
634: Maximum Black defences?

635: White series-mates in 157. Promotion to Q not permitted.

Unsere verschiedenen Themen erfreuen sich des laufenden Interesses bei den Mitarbeitern. Nr.633 soll einen schon veröffentlichten Rekord sparsamer gestalten, welchen, das darf ich nicht verraten, sonst wäre die Lösung gar zu leicht. In 634 überbietet sich H.Th.K. selber (vergl.Nr.529). Im Serienzüger 635 zieht nur Weiß und darf mit Ausnahme des letzten Zuges nicht Schach bieten, weil sonst Schwarz antworten müßte. Die umwandlungsbedingung ist gewählt, um eine besonders hohe Zügezahl und exakte Zugfolge zu erreichen.

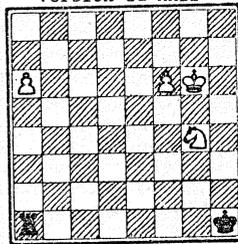
Nr.XXII führt nach zwei Einleitungszügen zu einem weiten Königsmarsch, den WK zunächst auf eine günstigere Linie und dann auf das entscheidende Feld bringt. Ein klassisches Stück, das jeder kennen sollte. Nr.XXIIa ist von A. A.Kotow in Schachmaty w SSR 1945 erschienen. Ihr einziger Unterschied gegenüber Nr.XXII besteht darin, daß noch ein Zug vorgebaut ist, der aber nichts Neues bringt; und da dieser Zug außerdem die Aufstellung des sonst durch nichts begründeten wB6 erforderlich machte, kann man hier ganz sicher nicht von einer "Bereicherung" sprechen. Im Interesse der historischen Wahrheit haben wir deshalb davon abgesehen, über XXIIa den Namen ihres "Autors" zu setzen.

(XXII) M.Karstedt  
Dt.Wochensach, 1911



Weiß gewinnt

(XXIIa)  
Version zu XXII



Weiß gewinnt

Was uns aber besonders auffiel, war der Umstand, daß Nr.XXIIa unter Hinweis auf die frühere Studie von Karstedt als Nr.648 in das vorzügliche Buch 'Sowjetische Schachstudien' aufgenommen worden ist; ob für Studien der Begriff der 'Priorität' keine Geltung zu beanspruchen hat?

Richtige Lösungen zu Nr.XVI sandten ein: R.H.Dees, Th.Kuner und H.H.Schmitz, zu Nr.XVII Th.Kuner.

Auf mehrfach geäußerten Wunsch bringen wir künftig die Lösungen der Studien erst im jeweils übernächsten Heft; auf diese Weise kommen also auch solche Lösungsangaben noch rechtzeitig, die gemeinsam mit denen für die Urdruckprobleme an K.Timpe gesandt werden.

L Ö S U N G E N aus Heft 17 (November 1960 - Nr.469 bis 501)

Zweizüger: (Bearbeiter: Hermann Albrecht, Frankfurt/Main)

- 469 von Gooderson: Zugzwang in der Verführung 1.Se5? (aber 1.-,e2!) und in der Lösung 1.S:e3! Alle 5 Matts des Verführungsspiels ändern sich. Viel Lob: Das beste Stück steht diesmal am Anfang (HZ) Very fine (KH) Sehr gut(DrHA, HA,GM) Ganz ausgezeichnet! (HL) Gute Verführung (KP) Sehr effektiv und sparsam dazu (CJ) Nichts zu spüren von der krampfhaften Blässe, die so manchem modernen Zweizüger anhaftet! Mit wenig Material wird viel gezeigt!(HP)
- 470 von Petite: 1.Da1? e4!, 1.Dd1? Kc4!, 1.Dg1! Auch hier immer Zugzwang; bei Kc4 zweimal, bei den B-Zügen je einmal Mattwechsel. - Guter Auswahl Schlüssel (DrHA) Interessante Verführungen (KP) Sehr gut(GM) Schöne Aufgabe(HZ)
- 471 von Jönsson: Absicht: 1.Sc4d5? Lc2!, 1.Sed5! Aber auch 1.Sb5! und 1.S:f1!
- 472 von Bartolovic: Mit dem Verführungsgeschehen komme ich nicht klar, denn alles andere außer 1.Db8! scheitert doch schon von vornherein an T:b3! (HP) So auch die beabsichtigte thematische Verführung 1.Da5?, in der ebenso wie in der Lösung drei drohende D-Matts dualfrei differenziert werden = Fleck-Typ mit Mattwechsel (HAT) Interessante Verführungen(KP) Schwierig und verführungsreich(HA) Ersichtliches Alleinspiel der wD (FN) Hier wird die Einfachheit fast etwas übertrieben (CJ) Interessanter Aufbau (HZ) Soviel Köpfe, soviel Meinungen.
- 473 von Barnes: Hier haben wir ein Satz-Kreuzschach 1.-,e6+ mit zweimaligem Mattwechsel in der thematischen Verführung 1.Sd8? S:d3! und in der Lösung 1.Sc5! Auch die Flucht wird verschieden erledigt und wie in 469 nur mit Zugzwang gearbeitet. - Ein wertvolles Stück dieses Genres (JB) La8 und Tc3 etwas unbeschäftigt, aber sonst recht nett (HP) Inhaltsreich, gar nicht leicht(DrHA) Auch ein schönes Stück (HZ,KH) Sehr gut!(NR) Prächtig! (JH)
- 474 von Arnstam: 1.T:d5? De3+!, 1.Sed5? Kf7!, 1.Sb:d5! Drei Kreuzschachs (auf f2, f8, a3), jedesmal mit Rückkehr; dazu in der zweiten Verführung noch eine Rückkehrvariante (1.-,D:g4). Das Thema ist sehr schwer, wenn bei der Mehrfachsetzung jede der weißen Figuren auch in der Lösung eine Funktion haben soll (Verf.) Geschickt gemacht (HP) Sehr gut (NR,AR) Man hat seine helle Freude! (JB)
- 475 von Dombrovskis: Die Satzatts Le5/Lf6/L- 2.Td3/Dg4/Sbd4 werden durch den fluchtgebenden Schlüssel 1.Sf5! in 2.Td6/Sc5/Sfd4 geändert, ein ziemlich komplizierter Wechsel. Die Verführung 1.Sh5? Dd6! liefert dazu noch den



- 483 von Wirtanen: 1.Lc2! droht 2.L:e4 D:e4 3.D:d6#, auf 1.-,Se— sekundär 2. T:g5+ D:g5 3.D:d6#, deshalb verteidigt der Springer 'fortgesetzt' durch 1.-,Sc5!; auf 2.a8S droht 3.Sb6#, auf 2.-,Sc— sekundär 3.Sc7#, deshalb verteidigt der S erneut fortgesetzt mit 2.-,Se6 (3.D:d6#). — Also zweimal hintereinander fortgesetzte Verteidigung durch den sS. 1.-, Lc5 (c5) 2.Dd3+ (a8D+). 1.a8S? Lc5!, 1.Db4? c:b! 2.a8S c5!. — Sehr interessant, leider nachwächtern in beiden Varianten in der Schlußstellung mindestens drei Figuren (HP); wer hätte gedacht, daß sich hinter 1.Lc2 so großartige Dinge abspielen (HZ).
- 484 von Tchelebi: 1.Le8? Lh5! deshalb 1.Kb7 (dr. 2.Se6) Sg4 2.Le8 Se5 3.Se7#. Dresdner vom Brunner-Typ: Sf2 wird zur Aushaltung des Ld1 nach g4 hingelenkt und dadurch als Verteidiger eingeschaltet (beim Palitzsch-Typ müßte Ld1 weggelenkt und dadurch der eS eingeschaltet werden). — Gelobt, aber der Aufwand an Material wurde von KP,WSch und HZ beanstandet.
- 485 von Dr.Zeppler: 1.Da2? La5!, deshalb 1.Dd2 (dr. 2.Da5) Le2 2.Da2 La6 3.Dg8+ Ka7 4.b8D#. Ein Fernblockrömer. Gelobt von HA,HHSch,DrHA,CJ,GM,KP.
- 486 von Kozdon: Nach 1.Sf4+ Kf6+ 2.Kf8 (2.K:h8? Se7!) Lc4! (es drohte 3.Dc3+) ist Weiß in Zugnot. Durch 1.c4! (droht 2.K:h8 3.Sf4+ -oder 2.Sf4+ 3.K:h8 4.Dg7#, jeder Zug des Lh8 führt zu früherem Matt: 1.-,La1 2.Sf4+ 3.Dg7#, 1.-,Le5 2.Dc8+ Kd6 3.Sf5#) Lc4 bewirkt Weiß eine Tempolenkung, so daß nun auf 2.Sf4+ Kf6+ 3.Kf8 die Zugpflicht auf Schwarz abgewälzt ist: 3.-,L-(Lg7+,S-) 4.Dc3(Dg7,De7)#. — Bis auf das schwache Drohspiel, das den gleichen Mattmechanismus gebraucht wie das Hauptspiel, meinen Beifall (HP); sehr gelobt ferner von WK,NR.
- 487 von ThBreuer: 1.e4! Zugzwang (1.-,T- 2.Sd3+ 3.Sf4#; 1.-,d3 2.Sc2+ 3.Sd4#; 1.-,d:e 2.Sd5+ Ke2 3.Tc2+ 4.Sb4# (Fernblock auf e4); 1.-,g5 2.e:f g4 3.Sd3 oder S:d5 bzw. 2.-,d3 3.Sc2+ 4.Sd4#. — Hübsches ziemlich schwieriges Zugzwangstück (HA), gelobt ferner von HHSch,HP,DrHA,GM.
- 488 von Popp: Die Auswahl zwischen den echoartigen Spielen 1.Tg4? und 1.Tf6! (Weiß muß das Patt aufheben) wird dadurch bestimmt, daß nach 1.Tg4? h:g 2.L:g4 Ke4 3.Lf5+ der sK nach e5 entweichen kann, während nach 1.Tf6! dieses Feld geblockt wird: 1.-,e:f 2.e7 f:e 3.Le6 K:e4 4.Lf5# (die hübsche Strategie wird also noch durch ein Modellmatt gekrönt). — Eine altbekannte Idee doch recht nett dargestellt (JB), schön (DrHA), leicht (KP).
- 489 von Dr.Kaiser: 1.Lf8? (Ta7? wie Lösung) scheitert noch an 1.-, T:g6!, muß also erst vorbereitet werden: 1.Lc5! Ta4 2.Lf8 Ta7 (auf sofortiges 2.Ld6? Ta4!). Nun geht nicht gleich 3.Lb4? wegen Tc7 4.Ld6 T:e7! 5.L:e7 L— 6.?, dies ist vielmehr wiederum vorzubereiten: 3.Ld6! Ta5 4.Lb4 5.Lc3+ bzw. L:T. Zahlreiche Weglenkungen und römische Lenkungen. — Ist es nicht überraschend, was sich, wenn einer die geschickte Hand dazu hat, aus den alten Schemata immer wieder Neues herausholen läßt?! (HHSch); gelobt ferner von RD,CJ,GM,KP
- Märchenschach:** (Bearbeiter: Peter Kniest, Wegberg/Rhld.)
- 490 von Dr.Speckmann: 1.Nd3? und 1.Nf3? scheitern an die Behinderung des Turmes, der nach Ausweichen des sK im 2.Zug entweder nach c3 oder f3 ziehen muß, daher der asymmetrische Schlüssel 1.Na3! — Zuerst die Löserstimmen: Themen, die der Einfachheit wegen im Orthodoxen nicht mehr gezeigt werden können, dadurch an den Mann zu bringen, daß man einer Mä.-Figur eine Funktion anvertraut, die ohne weiteres auch eine orthodoxe Figur (hier z.B. ein Springer) übernehmen könnte, ist dem Gedanken des Märchenschachs bestimmt abträglich (HP) Befriedigt trotz der Asymmetrie wegen der Fluchtfeldnahme nicht (KP) Das bekannte Mattbild K/T in Brettmitte durch N ermöglicht (RD) Hübsches Echo (GM) — Wie HP verurteile ich jeden Mißbrauch von Märchenfiguren; ist aber in 490 der Nachtreiter nicht hinreichend begründet (?)! Er spart nicht nur eine ganze Reihe von orthodoxen Figuren ein, sondern bestimmt doch ganz eindeutig den Gehalt der Kleinaufgabe. Ich erinnere mich gern der beiden Viersteiner (Br.Zastrow 140.Schachbriefe, 1.10.43;Kc5 Tc4 - Ka5 Gf6 = 3#, 1.Th4! 2.Th7 und S.Leites -Quelle? - Kc1 Nb4 - Ka1 Ba3 2#\* 1.-,a2 2.Nc2# 1.Nc6! 2.Ng4#), die 'orthodoxes Spiel' durch die Verwendung von Märchenfiguren unübertroffen vertieft haben (PKT)
- 491 von Kniest: a) 1.La7! L:e5 2.Kc5 Lf6 3.Kd6 Ld8 4.Ke5 Lc7# und in b) das # von der anderen Seite: 1.Df2! L:e5 2.Ke3 Lf6 3.Kf4 Lh3 4.Ke5 Lg3#. — Amüsante Echomanöver (HA) Schöne Zwillingsspiel (KP) Gut (GM) Das Schlagen auf e5 kommt überraschend (HP)
- 492 von Kardos: Vielfach für unlösbar gehalten. Die Verführungen, die schwarzen Figuren anders zu postieren, sind wahrhaft teuflisch; stets fehlt entweder bei Weiß oder Schwarz ein Zug (JB) Hier die Lösung: 1.Le2 Kf5 2.Lf1 Kg6 3.Ke2 K:g7 4.Kd1 Kf6 5.Tg2 Ke5 6.Tf2 Kd4 7.d2 K:c3 8.e2 Kb2 patt.— Die

Reihenfolge der schwarzen Züge müssen erst erkannt sein; völlig dualfrei!! (GM) Die wK-Züge sind leicht zu finden. Der Einbau der schwarzen Fig. ist nicht ganz so einfach. Hübsch (KP)

- 493 von Weber: 1.-,K-T#; 1.Ke4 Kc6 2.La7 Kb7 3.Tc7+ K:T#; - Zugwechsel(Typ 1/3) im S#, die Spezilität des Verfassers (KP) Immer gern gesehen (HP) Man erkennt den 'Selbstmatt-Meisterkomponisten'(JB)
- 494 von Oudot: KP will hoffen, daß diese Fassung korrekt bleibt; sie blieb es: 1.Sh2! g:h2 2.Dc5 Nf1#; 1.-,g:h1D/T/L/S/N/G/Z 2.Dd5/Sf1/Sf3/Dg3/Db5/G:c4/De3+ D:d5#/T:h4#/L:f3#/S:g3#/Nd3#/Gh3#/Ze3#. Wundervoll (WK) Großartig gelungen (GM) Nach den Kritiken zu urteilen, sind die Ablehner in der Minderheit. Negative Kritiken gab es diesmal überhaupt nicht.
- 495 von Pohlheim: 1.-,Db1#; 1.Lb6 Ta8 2.La7 T:a7 3.La6 D:a6 4.f7 Df1#. - Wäre mit wBb2 mattrein (WK) La5 dann aber Umwandlungs-L (PKT) Bestens! (H.Ho.) Leicht (GM,HP) - Negative Kritiken erwartend, schreibt der Verfasser: "Gefällt mir jetzt selbst nicht mehr, besonders wegen des Zuges 4.f7."
- 496 von Jessurun Lobo: 1.Se5! T:b6 2.c6 Ld6 3.b4 L:b4 4.Sd3+ Ke3 5.Se5 Sf4#. - Leicht. Die Idee wurde in letzter Zeit recht oft beschickt (KP) Bravo, eine überzeugende Darstellung einer S-Einkreisung (HA) Eine originelle Matt-Art Wirklich sehenswert (JB) Gut konstruiert (RD) Gut gemacht (GM) Sehr gut!(E Sch), aber nicht neu (WK)
- 497 von Quindt +: Die Autorlösung (Abräumen der c-Linie) mit 1.Ge8+ Tc8 2.Gg8 T:c5 3.Ge8+ Tc8 4.Gg8 T:c4 5.Ge8+ Tc8 6.Gg8 T:c3 7.Ge8+ Tc8 8.Gg8 T:c2 9. Ka1 Tc8 10.Ga2 Tc1# wurde erdrückt von zahlreichen Nebenlösungen: 1.La4 Th6 2.Gb3 Ta6 3.Ga5 Th6 4.Gb1 Ta6 5.Ga3 Th6 6.Ka1 Ta6 7.Lc6 und 1.Kb1 Th6 2.La2 Ta6 3.Ga5 4.Gd2 5.Sd3 6.Sf4 7.Se6+ T:e6 8.Gb2 und 1.Ge8 Tc8 2.Gb8 T:c5 3. Sd3 Th5 4.Kb2(at) 5.Kb1 6.Gb2 7.La2 Th5 8.Se5 und schon in 5 Zügen (!) mit 1.Kb1 Th6 2.Kc1 3.Ga5 4.Gd2 Ta6 5.c6!
- 498 von Dr.Günther: 1.Db1? (dr. 2.D:f1) scheidert an Kh6! 2.D:g6#, 1.Db5? (dr. 2.D:f1) scheidert an Kh4! (nicht d3? 2.Db1!) 2.S:g6#. Mit 1.Db7! (dr.2.Df3) werden diese Mattfallen zerstört 1.-,d5 2.Db5! d3 3.Db1 4.D:f1. Auf 1.-,c2 folgt 2.Sf3 (dr. 3.S:d4 L:d4#) Tc3 3.Sd2 4.S:f1 und auf 1.-,Ta2 2.Df3! Tf2 3.Dd1 4.D:f1, jedoch nach 1.-,Tf8!! unlösbar 2.Sf3!(?) (dr.3.Sh2) Tg8/Th8, 3.Db5+/Db1 aber 2.-,e6!!! 3.Dh7#, außerdem nebenlösig mit: 1.Sc6 oder Sd7 g5/Tb3 2.Db5!/D:b3 d3/c2 3.Db1!!/Dd3! Auch 1.S:g6 (dr. 2.Db5+ oder Db1 mit 3.D:f1) führt zum Ziel.

Am Rande des Schachbretts (Bearbeiter: Dr.K.Fabel, München)

- 499 von Kemp: 138 Gegenzüge (6 Punkte mit Minuspunkten für Abweichungen). Viele Fehllösungen!
- 500 von Sommer: Zurück 1.0-0 Kg2-h3 2.Tf3-f4 und Matt durch 1.Tg3. Der weiße a-b hat 3 mal geschlagen, um sich auf d8 umzuwandeln. Bg4 und Bg6 haben diesen Umwandlungsstein und 3 w.Figuren auf weißen Feldern geschlagen.Lc1 ist nicht von schw.BB geschlagen worden. h6-h7 und h7:g6 dürfen nicht zurückgenommen werden, weil sonst Th8 ausgesperrt ist. Ein schönes Jubiläumsstück! (4 Punkte).
- 501 von Soltsien: 27 Züge. Wenn nicht anders angegeben, zieht Schwarz symmetrisch zu Weiß. 1.c4 2.Db3 3.Dh3 4.b3 6.Lb4 7.Sa3 8.0-0-0 9.Kb1 12.Tg3 13. Tg4 14.g3 15.Lg2 16.Le4 17.Sf3 19.Tc3 20.Ka1 21.Lb1 22.Td3 Te6 23.Td6 Te3 24.d3 Se4 25.Sd2 f6 26.f3 Sf2 27.Sf1 Sh1. Bes.gelobt von HHSch. (27 Punkte) Der Autor verlängert um 1 Zug: 24.Tc6 d6 25.Se5 Sd7 26.f3 f6 27.Sf7 Sf8 28 Sh8, während H.Th.K. mit 27.Tc6 (statt Sf1) Sh1 28.Tc8 Sc7 29.Tf8 Se8 30. Tf7 Df8 31.Dh6 noch weiter marschiert. Da jedoch solche Stellungen ziemlich tückisch sind, möge K.S. diesen Fortschritt kontrollieren. Falls korrekt, müßte die neue Fassung wohl 2 Autorennamen tragen.

L Ö S E R L I S T E (Bearbeiter: Kurt Timpe, Göttingen)

Vorweg einige Bemerkungen:

- 1) Das erfreuliche Ansteigen der Löserliste macht es notwendig, erneut auf folgendes hinzuweisen:
  - a) Die Lösungen von den Aufgaben der Gruppe A (2-r#) und B (Märchenaufgaben) sind auf e i n e m Blatt (möglichst doppelseitig beschrieben) einzureichen, während für die Lösungen zu Gruppe C (Am Rande des Sch) grundsätzlich ein besonderer Zettel zu verwenden ist.
  - b) Werden Lösungen aus mehreren Heften gleichzeitig eingesandt, dann bitte auf getrennten Blättern.
  - c) Es wird darum gebeten, die Lösungszettel nicht für Mitteilungen oder An-

fragen zu benutzen. Bei Nichterfüllung dieser Bitte wird die Beantwortung, die nur bei beigelegtem Rückporto erfolgt, unnötig verzögert.

- 2) Auf die Mitteilung über Prüfung berechtigter Aufgaben in Heft 20/21 wird besonders aufmerksam gemacht. Für die neu hinzugekommenen Löser noch der Hinweis, daß Nachweise von Inkorrektheiten für alle in der Schwalbe veröffentlichten Aufgaben (Urdrucke oder Nachdrucke) mit 'Sonderpunkten' belohnt werden. Die S-Punkte werden dem Dauerkonto derjenigen Gruppe, in die die betreffende Aufgabe gehört, gutgeschrieben.
- 3) Die Lupe ist zu einem nicht mehr wegzudenkenden 'Handwerkszeug' des Sachbearbeiters geworden; muß er aber auch noch zum 'Graphologen' werden? Daher die dringende Bitte, deutlich schreiben und vor allem die Unterschriftenricht vergessen.

Mag der eine oder andere die vorstehenden 'Anordnungen' als reichlich 'diktatorisch' empfinden, so wird zu bedenken gegeben, daß eine Einhaltung dem Sachbearbeiter die Arbeit wesentlich erleichtern hilft. Darauf allein kommt es ihm an. Um Verständnis bittet daher

Ihr Lösungsankel.

lfd. Nr.	Heft 17	2#	3#	n#	Summe	Kontostd.	Märchen	Am Rand	Summe	Kontostand		
1	Dr.H.Augustin	24	9	22	55	471	7	-	7	123		
2	H.Axt	23	9	22	54	105	20	10	30	104		
3	E.Bartel	2	3	-	5	99	-	-	-	142		
4	R.Bienert	-	-	10	10	18*	487	7	7	723		
5	J.Böhmer	23	9	18	50	418	16	-	16	267		
6	R.Dees	15	9	22	46	7*	351	25	25	297		
7	B.v.Dehn	23	9	14	46	3*	278	19	19	142		
8	P.Eisenbeiß	-	6	3	9	357	-	-	-	62		
9	W.Goulding	21	2	-	23	963	-	-	-	244		
10	J.Hille	21	11	22	54	1*	299	29	31	60	654	
11	H.Hofmann	23	12	22	57	13*	126	39	37	76	597	
12	K.Hraba	20	-	-	20	998	-	6	6	379		
13	C.Johannessohn	16	6	14	36	469	-	-	-	-		
14	R.Karpeles	18	6	8	32	6*	285	7	-	7	588	
15	G.Kern	21	9	22	52	3*	922	7	-	7	178	
16	W.Klages	22	12	18	52	15*	812	-	-	-	215	
17	E.Kohbieter	22	12	18	52	52	-	-	-	-	-	
18	Th.Kuner	23	3	4	30	97	43	37	80	442		
19	W.Kuntsche	29	15	22	66	117	39	37	76	153		
20	H.Lang	24	9	18	51	51	39	-	39	39		
21	K.Leuzinger	23	-	-	23	1*	89	-	-	-	23	
22	G.Maier	21	9	18	48	501	47	-	47	687		
23	D.Nixon	4	-	4	8	1*	228	47	-	47	674	
24	F.Nowotny	27	-	-	27	862	-	-	-	-	74	
25	K.Pohlheim	19	9	18	46	3*	158	32	-	32	581	
26	H.Pruscha	25	12	22	59	468	30	6	36	286		
27	R.Queck	-	3	10	13	172	15	-	15	267		
28	M.Rieger	25	3	8	36	1*	39	9	-	9	245	
29	N.Ringeltaube	24	6	22	52	78	-	3	3	3		
30	K.Roscher	23	12	22	57	616	66	35	101	714		
31	R.Rothländer	16	-	-	16	1*	184	-	4	4	16	
32	Dr.R.Seeger	12	2	10	24	7*	137	7	-	7	92	
33	K.Soltsien	25	-	-	25	2*	965	8	-	8	319	
34	E.Schaaf	22	6	18	46	8*	265	8	-	8	235	
35	E.Schäfer	22	12	22	56	1*	311	-	-	-	177	
36	H.H.Schmitz	23	12	22	57	25*	101	47	37	84	1*	369
37	W.Schöpka	23	6	8	37	81	14	-	14	53		
38	G.Weich	20	3	22	45	1*	8	-	-	-	260	
39	A.Weinreich	22	3	16	41	47	-	-	-	-		
40	H.Zander	21	12	-	33	149	-	-	-	-		
41	J.Zeilinger	18	6	22	46	169	-	-	-	44		

Erreichbare Punkte: A: 2#: 23 + 8 = 31; 3#: 12 + 3 = 15; n#: 22; insgesamt: 57 + 11 = 68 P., B: 47 + 28 = 75 P., C: 37 P.

Beste Löser: Gruppe A: W.Kuntsche, Dresden mit 66 P.

Gruppe B: K.Roscher, Krefeld mit 66 P.

Sonderpunkte: K.Roscher in Gruppe A: 52 P für NL im Artikel 'Festina lente v. Dr.A.Mandler (s.Seite 314 ff) und Gruppe B: 5 P. für NL d. 288v  
1.Lg1 f1D 2.Ld4 Lb7 3.Kh2 Kb8 4.Se7/b6 b2 5.Le5 L:e5#.

1000 Punkte erreichte G.Weich, Obertshausen, zum 1\*

Nachträge: N.Ringeltaube Gruppe A: 26 P.; E.Schäfer Gruppe A: 45 P. B: 8 P.  
 Als neue Löser begrüßen wir: N.Ringeltaube, Berlin-Tegel, H.Lang, Leimen bei Heidelberg und E.Kohbieter, Essen.

ENTSCHEID IM SONDERLÖSUNGSTURNIER

(vgl. "Die Schwalbe" 15/16 1960)

Gegenstand des Lösungsturniers waren die im Problemturnier des Schachfunkt im Süddeutschen Rundfunk 1959/60 ausgezeichneten Aufgaben. Diese haben sich zum Teil als recht harte Nüsse erwiesen!

Es gingen 46 Einsendungen ein. Darunter befanden sich 13 Löser, die keine Mitglieder der Schwalbe sind. Verraten sei, daß es einige in der Zwischenzeit geworden sind! Wir begrüßen sie bei dieser Gelegenheit in unserer "Vereinigung von Problemfreunden", die unsere Schwalbe darstellt, recht herzlich. Hoffentlich folgen andere ihrem Beispiel!

Dr. W. Lauterbach, Heidelberg, der seit 1951 -in über 200 Sendungen- den Schachfunkt im Süddeutschen Rundfunk leitet, stellte für die erfolgreichsten Löser 7 wertvolle Buchpreise zur Verfügung. Wir sagen ihm an dieser Stelle für sein Entgegenkommen unseren besten Dank. Von seiten der Schwalbe wurden dann noch weitere 3 Buchpreise und 5 ältere Jahrg. der Schwalbe gestiftet, so daß wir 15 Löser für ihre mühevollen Arbeiten auszeichnen konnten. Leider kommt es in fast jedem Turnier vor, daß einige Aufgaben von den Lösern gekocht werden. Auch in unserem Turnier war es der Fall. Fünf Aufgaben hielten dem 'Kochen' durch die Löser nicht stand, da sie nicht 'indanthren' waren!

1. Preisträger wurde Dr. H. Selb, Mannheim mit 138 von 153 möglichen Punkten. Den 2.- 4. Preis teilten sich H. Axt, Darmstadt, K. Roscher, Krefeld und W. Kuntsche, Dresden mit je 130 Punkten. Wer die übrigen glücklichen Preisträger sind, ist aus der nebenstehenden Teilnehmerliste zu ersehen.

Wir gratulieren den Preisträgern und danken allen Einsendern für das an unserem Sonderlösungsturnier gezeigte Interesse. Den leer ausgegangenen Lösern wünschen wir bei der nächsten Gelegenheit mehr Erfolg.

Kurt Timpe.

Lösungen der Preisprobleme

Dreizüger

- 412: 1.c3/c4/d3? Se-/Sf-/g2!  
 1.c4! Se-/Sf-/g2 2.Sa4/Sc4/Sd3!  
 413: 1.Tf6! (dr.2.Sb4) Tc/e4 2.S:c4+/Sf3+  
 1.-,Lf8 2.Se7!; 1.-,Lc5 2.Dc7+ (D/L:c5?? Ta6/Te6!!!); 1.-,K:d5 2.Db5 oder Dc6+.  
 414: 1.L:h7! Tempo! Leider geht auch 1.Lf5-b1, dies sollte an h5(6) scheitern aber 2.Tg1! (3 + 3)  
 415: 1.Se7/Sf4? Le4! 1.Th4/L:g2? L:h3/Ke6! - 1.Sf6! Lf3/Lo6 2.Lc8/Td3!  
 416: 1.Te7? Th5! - 1.La5! T:c5/T:d6/— 2.Lb6/Lc7/f4+.  
 417: 1.Ta4? h:g2! - 1.Ta5! d:c/d:e/d6/d5 2.Tc5/te5/Td5/T:d5.  
 418: 1.Dc4/6/7? b5/K:b3/K:b3! - 1.Dc8! K:b1/K:b3/be1. 2.S3d2/S1d3/S3d2!  
 419: 1.c7! Kb5 2.c8S; 1.-,Lc5 2.c8L; 1.-,L— 2.c8D(T).  
 420: 1.Dg4/D:h2? Ta4/Sd4+! - 1.Dh8! Sg3+ 2.Kd1!!!; 1.-,Sg7 2.D:g7 auch Dh2

	L ö s e r	3#	5#	11#	Sum-me
1	Dr.H.Selb	30	43	65	138
2	H.Axt	27	41	62	130
3	W.Kuntsche	30	38	62	130
4	K.Roscher	27	38	65	130
5	K.H.Ahlheim	27	36	65	128
6	H.Küchler	30	36	62	128
7	K.Pohlheim	27	38	62	127
8	M.Seidel	27	38	62	127
9	J.Böhmner	27	36	62	125
10	Dr.St.Eberle	27	36	62	125
11	K.Frank	27	33	65	125
12	L.C.Willemsen	27	36	62	125
13	H.H.Schmitz	27	35	62	124
14	H.Klug	27	34	62	123
15	H.Koch	27	34	62	123
16	F.Heid	27	33	62	122
17	J.Hille	26	34	62	122
18	H.Lang	27	33	62	122
19	D.Nixon	26	34	62	122
20	G.Pötzsch	27	33	62	122
21	K.Soltzien	26	33	62	121
22	E.Eimert	27	31	62	120
23	H.Th.Kuner	27	31	62	120
24	F.Stabenow	25	33	62	120
25	B.v.Dehn	27	35	57	119
26	Fuhlbrügge	24	33	62	119
27	A.Hoffman	30	31	57	118
28	H.Pruscha	30	31	57	118
29	E.Kohbieter	30	30	57	117
30	W.Schöpka	24	31	62	117
31	G.Maier	27	30	59	116
32	W.Utsch	27	31	56	114
33	G.Fritze	23	28	62	113
34	Dr.W.Tiroch	24	32	51	107
35	G.Weich	24	30	51	105
36	J.Lehmensick	27	30	43	100
37	Dr.R.Seeger	18	28	48	94
38	R.Karpeles	21	31	40	92
39	W.Weyding	24	31	26	81
40	E.Schaaf	14	21	40	75
41	V.Wachutka	29	13	33	75
42	A.Weinreich	21	24	18	63
43	Dr.H.Augustin	21	22	8	51
44	M.Rieger	21	15	-	36
45	N.Ringeltaube	24	-	-	24
46	E.Schäfer	3	3	-	6

### Selbstmatt:

- 421: 1.b8=L dr. 2.Dg8+ Kc6/Ke4 3.De8+/Dg6+; 1.-,Ke4 2.Dh7+(Dh3? f1D!) Kd5/Kf3 3.Df7+/Dh5+; 1.-,Lg2 2.Dg8+ usw.wie Drohung.  
422: 1.Dc3/Dc5? e4+! - 1.Db6! dr. 2.Dd4+; 1.-,Tg4/Tf4 2.K:e6+/K:e5+, aber leider unlösbar nach 1.-,Lf5!! (= 1 + 2 P.) Korrektur: wSa2 entfernen, dafür wLb2; wDb4 nach a7 uns sTh4 nach e4 versetzen. - Wer prüft?  
423: 1.Lc6/d5/e4/f3? Lc5/d4/e3/f2! - 1.Lh1! 2.Tc7/Td7/Te7/Tf7/Th7 Kb8 3.T:L.  
424: Satz: 1.-,Ta2 2.e4! Ta3 3.-6.e8S 7.Sd6! (nicht 7.Sc7? Ta2 8.Sb5 a3!!) Ta2 8.Sc4. Spiel: 1.e3! usw. wie Satz. (5 P)  
425: 1.Td6! e:d6 2.-5.Ta1-b1 d2#.   
426: 1.Td1! 2.Sb1 3.Td3 S:e2#.   
427: 1.Sb4! dr. 2.L:d4+; 1.-,Sc5/Sb6 2.Sc4+/Dd3+; 1.-,Se5 oder Sf6 2.Sd5+.  
428: 1.d5? c3!, 1.d7? c:b3! - 1.Df3 c3/c:b3 2.Dd5/Dc6.  
429: Absicht: 1.Da7 2.Da1 3.Le5 4.Da6! 5.Kg3 K:e4 6.Dd3+! K:D 7.Kf3, aber leider nebenläsig: 1.L:f6 2.Lc3 b4 3.Db7+ Kc4 4.Sed2+ Kd3 5.Le5 f6 6.Dh7. In 6 Zügen mit: 1.Lc3 2.Db7 3.D:f7 usw. 6.Sb1 e4#. Korrektur: sBb6 nach b5 + sBh5 nach h6 versetzen, wBb6 hinzufügen. Wer prüft? (5 + 10 P)  
430: 1.Th7! dr. 2.L:f2+ Kb8 3.Lg3+; 1.-,L:b4/c3/d2 2.Lc5/d4/e3+.  
431: Satz: 1.-,L:b2/L:g2 2.Kd5/Ke5! Lf6/Lc6 3.Ke4/Kd4! Spiel: 1.Ke6! wie Satz!

### Hilfsmatt:

- 411: 1.Ld5 Sf7 2.Ke6 Kg5 3.Dh2!! Scd8#.   
432: I) 1.Kc5 L:e8 2.Kd6 Lg6 3.Kd7 L:e4 4.Ke8 Lc6#; II) 1.b4 L:a4 2.Kc5 usw.   
433: Absicht: 1.Ke3 La8! 2.Dh1! Kg3 3.D:a8!! L:b6#. Leider geht auch: 1.Dg2 L:b6 2.De4 d:e4 3.Lh2 Sd3#. (3 + 3 P.).   
434: I) 1.Tf2! Tb3! 2.Kf3 c3! 3.K:e3 c4# II) 1.f:e3 Tb4! 2.Kf4 c4! 3.e:d3 c5#   
435: a) 1.Kc8 Lb7! 2.Kb7 Ld8 3.Ka6 Tc7! 4.Ka5 Ta7# (sSa8 verhindert lediglich die NL 1.-3.Kc-a8 Tb7 4.Sa7 Tb8#). b) 1.Sa6 Tg3 2.Kc7 Tg5 3.Kb6 Le5!4.Ka5   
436: Absicht: 1.-5.Ke7-d6-e5-d4:c4 Kg1 6.Kd5 Kh1 7.-10.c4-c1S Kh1 11.Sd3 e:d3 12.e5 d4 13.Ke6 d:e5 14.Kf7 e:f6 15.Kg8 f7+ 16.Kh8 f8D#. - 1.Abweichung 1 -10.c1S Kh1 11.Sd3 Kg1 12.Sf4/e1 Kh1 13.S:g2 K:g2 14.Ld4 Kf3 15.e5 Kg4 16 Ke4 Lg2#; 2.Abweichung: 1.-10.c1D! Kh1 11.Dc4 Kg1 12.Dg4 h:g4 13.h3 g:h3 14.Ke4 Kg2 usw.; 3.Abweichung: 6.Kd4! 10.c1D 11.Dc6 12.D:g2 K:g2 13.Kd5! Kf3 14.Ld4 Kf4 usw. Es gab keinen Löser, der gleichzeitig 2 Lös.fand.5+10   
437: a) 1.c8L Tb6 2.Dc4#, b) 1.c8S Td7 2.Dc4#, c) 1.c8T Kd7 2.De8#, d) 1.c8D Kd6 2.Dge6#. (4 x 2 = 8 P.)   
438: mit sLb4: A) I: 1.Sc2 e3 2.Se4 S:d3#, II: 1.Sg2 e4 2.Lf4 S:f3#; B) I: 1.S1c2 e:f3 2.Kf4 S:d3#, II: 1.S1g2 e:d3 2.Kd4 S:f3#. Aufgabe wurde nicht gewertet, da Druckfehler!   
439: 1.c4 Te5 2.c5 Sd5#.   
440: 1.S:e5 S:e4 2.Sf7 Sg5#. Vorgänger: N.Petrovic, HPN 1950 - Ka3 Tc4 Sg4 Bc6 e2 - Kf4 Tg3 Lh1 Sg2 Be4 f5 g5 (5+7) h2# 1.Se3 S:e4 2.Sg2 Sc3#.   
441: a) 1.0-0-0 a8D 2.Tb8 Dc6#, b) 1.Te8 h8D 2.Tc4 Df8 3.Tc8 Dd6#.   
442: 1.Kg8 e5 2.Kf7 e5 3.Sf5 4.Ke6 5.Kd5 e1S 6.Sd4 Sc2 7.Kc4 Sa3 8.Kb3 9.Sc2#.   
443: 1.c1S Kg8 2.Sb3 a:b 3.g1L b4 4.Lc5 b:c 5.a2 c6 6.a1T c7 7.Ta7 c8D#. Der in Heft 15/16 genannte Vorgänger ist: J.Bebesi, 1.ehr.Erw. ÖTSB Th.T.1954: Ka8 Bd2 - Kh8 Bb2 d3 f2 h2, h7#, 1.f1S Kb8 2.Se3 d:e3 3.b1L e4 4.La2 e5 5.Lf7 e6 6.h1T e:f7 7.Th7 f8D#. (Für 442 und 443 je 5 P.)   
444: 1.d4 e4 2.d:e3e.p. Tc6#. Vorgänger u.a. W.Heidenfeld, Schwalbe April 1933 Kc1 Ta4 Tc3 Lb2 Be2 - Ke5 Df2 Le6 Lg2 Bd4, h2#, 1.Df5 e4 2.d:e3 e.p. Td3#

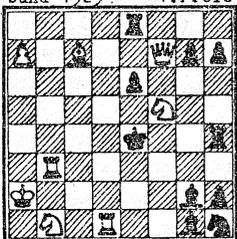
### P E R S O N A L I E N

#### Bruno Sommer 80 Jahre

Fünf Jahre sind es her, seit der Unterzeichnete (in Heft 271/273 Seite 28) anlässlich des 75.Geburtstags unseres Jubilars, der am 20.3.1881 in Waldau Kreis Bunzlau geboren ist und als Lehrer im Ruhestand in Berlin lebt, folgendes schrieb: B.Sommer ist seit dem Bestehen unserer Vereinigung eines der treuesten Mitglieder der Schwalbe. In früheren Jahren hat er in ihr manche Ehrenämter ausgeübt, und auch heute ist er einer unserer wertvollsten Mitarbeiter. Er ist einer der wenigen, die neben dem Komponieren auch das Lösen nicht vergessen, und seine Beurteilungen der gelösten Aufgaben sind stets auf umfassende Sachkunde gegründet. Die eigentliche Bedeutung B.Sommers geht aber weit hierüber hinaus. Sein Name ist ein Begriff für die neudeutsche Problemrichtung. Er ist ein Theoretiker von hohem Rang. Seine Aufgaben sind stets von

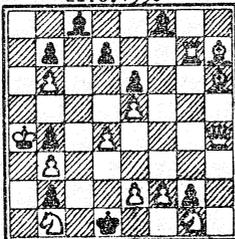
6 Probleme von B.Sommer

I.  
Turnier Dtsch.Schach-  
bund 1929 1.Preis



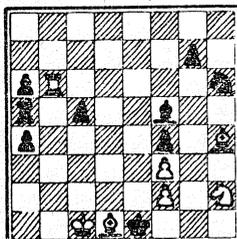
Matt in 2 Zügen

II.  
Züricher Illustrierte  
22.8.1930



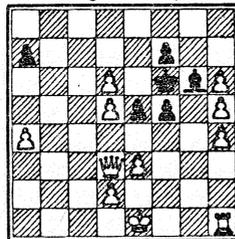
Matt in 3 Zügen

III.  
Vossische Zeitung  
14.Okt.1928



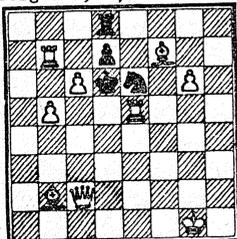
Matt in 4 Zügen

IV.  
Die Schwalbe 1937  
Dr.E.Birgfeld z.50 Geb.



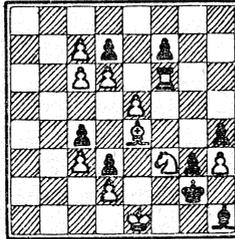
Matt in 4 Zügen

V.  
Teplitz-Schönauer An-  
zeiger 1921, 1.Preis



Matt in 2 Zügen

VI.  
Die Welt, 1956 2.Preis



Matt in 4 Zügen



strenger Logik erfüllt, die neudeutschen Postulate der Logik und Zweckreinheit sind ihm unverbrüchliches Gesetz. Aus dem Bestreben heraus, nach diesen Grundsätzen die Bestform für eine Idee zu finden, sind ihm zahlreiche Probleme gelungen, die vollkommene Kunstwerke darstellen."

Und nun hat er die 80 Jahre erreicht! Und zwar in der körperlichen und geistigen Rüstigkeit, die wir ihm damals als unseren Geburtstagswunsch mit auf den Weg gegeben hatten. Einen Tribut hat er allerdings - freiwillig - den fortschreitenden Jahren gezollt: Die Beteiligung an den Lösungsturnier der Schwalbe hat er seit 1958 eingestellt. Aber immer noch tritt er mit neuen Kompositionen hervor, und er verfolgt weiter mit Anteilnahme das, was auf dem Gebiet des Problemschachs vor sich geht. Daß dies noch lange so sein möge, daß wir ihn schließlich zu seinem 85. und dann seinem 90. Geburtstag hier wieder begrüßen können, wünscht ihrem alten

treuen Mitglied von ganzen Herzen die gesamte "Schwalbe".  
Nachtragen wollen wir noch, daß B.Sommer etwa im Jahre 1911 - er feiert also in diesem Jahr auch sein 50 jähriges Jubiläum als Komponist - zu komponieren begonnen und ungefähr 500 Aufgaben veröffentlicht hat. Als seine Lieblingsgebiete bezeichnet er: neudeutsch (logisch), Rochade, Retro (gesetzlich).  
Wir bringen vorstehend 6 seiner Probleme. Die ersten 4 hat er uns vor gut 10 Jahren als seine Favoriten bezeichnet, Nr.V ist ein weiterer sehr bekannt gewordener Zweizüger, und Nr.VI ist einer seiner letzten Preisträger.

Dr.W.Speckmann.

Lösungen:

I. 1.Tb(d)d3? Ld4(Le3)!, Holzhausenverstellungen der wTT; 1.Se7! Ld4(Le3) 2.Sd2#(Sc3#). \* II. 1.Dg4! dr. 2.Ld2; 1.-,d6 2.e3+ Kc1 3.Tc7#; 1.-,d5 2.e4+ Kc2 3.e:d5#. Sehr subtil! \* III. 1.Tb2? Ld3; 1.Tb7 Ld7 2.Tb2 Lb5 3.Ld8, Einspernringsrömer. \* IV. 1.0-0! dr. 2.D:f5+ L:f5 3.e4; 1.-,a5! 2.T:f5+ L:f5 3.Df1 e4 4.Da1#, deshalb nicht 1.Tf1?; Rochade als Loyds Linienräumung. \* V. Es fehlt lediglich ein Satzmatt auf Ke7. 1.Te4? Kd5! 2.Td4+ Ke5!; 1.Te3? Kd5! 2.Td3+ Ke4! 1.Te2? Sc5!. Deshalb 1.Te1, Vermeidung weißer Selbstbehinderungen. \* VI. 1.c8=L! d:c6 2.Lh7 3.Lof5 Kf3 4.Le4#, L-Turton, wobei einer der L erst durch Umwandlung entsteht; 1.-,K:h3 2.Lf5+ Kg2 3.Lf:d7! h3 4.L:h3#.

K A S S E N B E R I C H T 1960

1.) Geldrechnung. Übersicht über die Geldbewegungen vom 1.1.1960 bis 31.12.1960

Kassenbestand 1.1.1960	98,85	Kassenbestand 31.12.1960	210,45
Bankbestand 1.1.1960	266,02	Bankbestand 31.12.1960	199,79
Postscheckguthaben 1.1.1960	117,79	Postscheckguthaben 31.12.1960	792,75
Einnahmen in 1960:		Ausgaben in 1960:	
Beiträge für Vorjahre	217,57	Porto	786,85
Beiträge für 1960	2.385,31	Sonstige Unkosten	348,21
Beiträge für 1961 etc.	451,06	Druck	1.910,00
Spenden	358,65	Zurückgezahlte Darlehen	371,87
Inhaltsverzeichnis 6-9	72,00	Durchlaufende Gelder	19,50
Verkauf alter Jahrgänge, in Zahlung gegebener Bücher etc.	602,77		
Zurückgezahlter Vorschuß	69,40		
	4.639,42		4.639,42
	=====		=====

2.) Vermögensübersicht 31.12.1960

<u>Besitzposten</u>		<u>Schulden</u>	
Kasse	210,45	Vorauszahlungen 1961	451,06
Bank	199,79	Vermögen	1.359,54
Postscheck	792,75		
Außenstände (ohne voraussicht- lich dubiose)	147,20		
Porto-Vorschuß	53,60		
Druckentwürfe	456,00		
Abschreibung	50,19		
Frühere Jahrgänge und Bücher	1,00		
	1.810,60		1.810,60
	=====		=====

3.) Mitglieder- und Bezieherbestand.

Dieser beträgt per 31.12.1960 = 203 deutsche und 141 ausländische, also insges. 344 Mitglieder und Bezieher. In diesen Zahlen sind 4 deutsche und 42 ausländische Austauschpartner enthalten. Es ist eine gewaltige Steigerung gegen 1959 eingetreten, da es sich in fast allen Fällen um feste Bestellungen handelt. Lediglich in 10 Fällen konnte mit den von Schrader übermittelten Adressen noch keine Verbindung aufgenommen werden, so daß mit deren teilweisen Abgang ggf gerechnet werden kann.

4.) Spenden 1960. Alle Spender werden sehr um Verständnis dafür gebeten, daß für die jeweilige Spende nicht in einem besonderem Schreiben, sondern nur hier beim Jahresabschluß gedankt wird. Dieser Dank im Namen der SCHWALBE soll nicht minder herzlich sein. Es ist uns aus Zeitgründen nicht anders möglich (wir sind alle beruflich sehr angespannt und gelegentlich wollen wir auch wieder aktiv bleiben).

Im Jahre 1960 gingen die folgenden Spenden ein: H. Ahues 3,- DM, H. Albertz 3,- DM, Dr. Berges 16,- DM, L. Bente 6,- DM, Dr. H. Bickmann 2,30 DM, C. Bilfinger 3,- DM, F. Billig 3,- DM, O. Binkert 3,- DM, J. Breuer 3,- DM, R. Dees 3,- DM, P. Eisenbeiss 3,- DM, Dr. O. Haupt 13,- DM, H. Hofmann 3,- DM, Dr. W. Herles 3,- DM, A. Hermann 6,- DM, H. Jürgens 3,- DM, H. Jentjens 1,- DM, W. Issler, Schweiz 6,- DM, Heinr. Jühe 3,- DM, Pet. Kniest 20,60 DM, Konrad Kummer, Schweiz 6,- DM, G. Kern 3,- DM, H. Klüver 5,- DM, C. Klett 3,- DM, R. Ludes, Luxemburg 3,- DM, Dr. W. Lauterbach 3,- DM, H. Leuzinger, Schweiz 3,- DM, Karl Lissoni, Schweiz 6,- DM, A. Mayer 6,- DM, H. Meyer, Messlingen 3,- DM, D. Nixon, England 6,- DM, Dr. J. Niemann 8,- DM, Unge-  
nannt 3,55 + 2,20 DM, Dr. E. Pietzker 8,- DM, E. Ramin 15,- DM, G. Riester 3,- DM, F. Ruckdeschel 6,- DM, Max Rieger 3,- DM, Karl Roscher 6,- DM, Bernhard Rehm 9,- DM, Georg Rommel 3,- DM, Olaf Reeh, Dänemark 6,- DM, A. Rothländer 3,- DM, Bruno Sommer 13,- DM, Hubert Schaefer, Schwerte 6,- DM, Ernst Schäfer, Monschau 8,- DM, H. Schrobitz 6,- DM, Franz Springer 3,- DM, W. Sieber 2,- DM, Pär-Olof Sandell, Finnland 9,50 DM, Rolf Trautner 3,- DM, von Dehn 3,- DM, Chr. Wachenhusen 3,- DM, R. Wastl, Wien 53,- DM, W. Weyding 3,- DM, J. Zeillinger, Wien 16,50 DM. Insgesamt 358,65 DM. H. Ott, Solothurn übernahm für 1960 zwei Patenschaften. H. Witte, Sao Paolo spendete Bücher im Werte von 60,- DM. Ebenfalls ging eine Sachspende von Unge-  
nannt in Höhe von 15,80 DM ein. Allen Spendern unseren herzlichen Dank.

Viele Schwalben zahlen, einem früheren Aufruf folgend, jährlich den früheren Beitrag in Höhe von 15,- DM. Es wäre günstig für den schnellen endgültigen Aufbau der SCHWALBE und die Erfüllung noch offener Wünsche, wenn sich möglichst viele Schwalben -auch ggf nur zeitweise- zu einer freiwilligen Erhöhung entschließen könnten.

5.) Schlußfolgerungen.

Allgemein ist zur Geldrechnung und zur Vermögensübersicht zu sagen: Die Druckkosten sind nur scheinbar gestiegen. Sie sind in Anbetracht der Lieferung von 12 Heften 1960 (10 plus 1 Doppelheft) gegen 6 Hefte in 1959 wesentlich geringer geworden. Naturgemäß sind dabei die Portokosten etwas angestiegen, aber im Gesamtergebnis ist die Produktion wesentlich verbilligt worden. Es gelang, im Jahre 1960 die erhaltenen Darlehen voll zurückzuzahlen u. schuldenfrei zu werden.

Bei den Außenständen habe ich noch präziser als im Abschluß 1959 die voraussichtlich nicht mehr zu erwartenden Außenstände ausgelassen. Dies konnte geschehen, da ich zu über 95 % Klarheit über die Fortführung der früheren Bezüge schaffen konnte.

Wie in der Vermögensübersicht 1959 kann auch jetzt für den Wert der früheren Jahrgänge nur ein Erinnerungsbetrag eingesetzt werden. Der wirtschaftliche Erfolg ohne Berücksichtigung der Spenden und Verkäufe alter Jahrgänge ist nach folgender Rechnung befriedigend:

<u>Echte Einnahmen:</u>		<u>Echte Ausgaben:</u>	
Barbeitrag 1960	2.385,31	Porto	786,85
Beitrag 1960 d.Gegenliefer.rd	150,00	Unkosten	348,21
Beitrag 1960, gezahlt 1959	321,59	Druck	1.910,00
	<u>2.856,90</u>		<u>3.045,06</u>
			<u>2.856,90</u>

Also war auch 1960 die SCHWALBE wieder zum Teil auf Mehrausgabe 188,16 die Spenden und den Verkauf der alten Jahrgänge etc angewiesen. Jedoch hat sich der wirtschaftliche Erfolg gegen 1959 (Mehrausgabe 718,85 DM) wesentlich verbessert.

Aus der Vermögensübersicht ergibt sich ein Barvermögen nach folgender Rechnung

Vermögen	1.382,54	
- Außenstände	170,20	
- Druckutensilien	405,81	= - 576,01
		<u>DM 806,53</u>
		=====

Damit ist der Neudruck der Hefte 1 - 4 aus 1959 gesichert. Außerdem kann man unvorhergesehenen Schwierigkeiten, Druckkosten-Erhöhungen, Erkrankungen d.Mitarbeiter etc ruhiger ins Auge sehen. Wenn die günstige Entwicklung so weiter andauert, und den Anschein hat es, können auch bald weitere schöne Pläne verwirklicht werden.

Ich schließe daher mit Dr.Birgfelds Worten:

Werben! Werben!! Werben!!!

Geprüft:

Wildbergerhütte, 11.2.61  
gez. Josef Breuer

Kiel, 17.2.61  
gez. Bodo von Dehn

Hiddesen, 16.1.1960  
gez. Gerhard Latzel

Aufruf des Vorstandes

1. Zahlreiche Mitglieder haben den Jahresbeitrag noch nicht überwiesen. Es wird um baldige Zahlung gebeten, da die SCHWALBE die Beiträge frühzeitig für ihre Dispositionen benötigt.
2. Bitte bei Einsendungen die Zuständigkeiten der Sachbearbeiter beachten (s. Aufstellung am Kopf der Schwalbenhefte). Wer Mitteilungen an verschiedene Sachbearbeiter in einem Schreiben vereinigt, muß damit rechnen, daß sich die Erledigung seines Anliegens erheblich verzögert; auch tritt dadurch eine wesentliche Mehrbelastung der einzelnen Sachbearbeiter ein.
3. Der Neudruck der Hefte 1 - 4 ist erfolgt! Die Hefte werden von K.Timpe in den nächsten Tagen ausgeliefert. - Leider hat der Neudruck die Fertigstellung dieses Heftes stark verzögert. Das nächste Heft wird wahrscheinlich am 24.Mai abgeschlossen werden können.